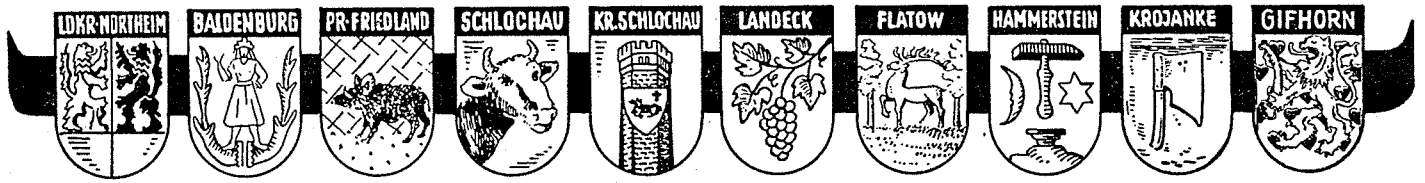


Neues Schlochauer-Flatower Kreisblatt



5. Jahrgang

Heide/Holstein, am 20. Mai 1957

Nummer 5 (53)

Schlochauer Heimattreffen Pfingsten 1957

* in Northeim/Hann. *

Der Landkreis Northeim ladet alle Landsleute des früheren westpreußischen Kreises Schlochau zum diesjährigen Schlochauer Heimattreffen in Northeim herzlich ein.

Das Treffen findet am Pfingstsonntag, dem 9. Juni 1957, statt. - Das Programm wird im einzelnen noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Für die bereits am Pfingstsonnabend eintreffenden Teilnehmer findet ab abends 20 Uhr ein zwangloses Zusammensein in der Gaststätte 1910er-Saalbau in Northeim, Am Mühlenanger, statt. Das Quartierbüro befindet sich ebenfalls in dieser Gaststätte. Mit der Bundesbahn ankommende Teilnehmer können vom Bahnhof ab bis zu dieser Gaststätte den hier verkehrenden Omnibus benutzen.

Der Landkreis bittet alle Teilnehmer, die in der Zeit vom 9. - 11. 6., also während der Pfingstfeiertage, in Northeim zu übernachten wünschen, dies durch Postkarte spätestens bis zum 25. 5. 1957 der Kreisverwaltung in Northeim/Hann. mitzuteilen unter genauer Angabe der Tage und ob Einbett- oder Zweibettzimmer gewünscht werden. Gleichzeitig wird gebeten, daß diejenigen Heimatfreunde, die an dem gemeinsamen Mittagessen am Pfingstsonntag teilzunehmen wünschen, dies ebenfalls spätestens bis zum 25. 5. 1957 der Kreisverwaltung Northeim mitteilen.

Der Landkreis Northeim freut sich schon jetzt darauf, recht viele Schlochauer Landsleute in Northeim begrüßen zu können. Es ist von hier aus alles getan worden, um allen Besuchern unseres schönen Kreises Northeim einen recht angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Das Wiedersehen aller Schlochauer wird wiederum dazu beitragen, daß die alte Heimat nicht vergessen wird.

C. Graf von Hardenberg
Landrat

Michel
Oberkreisdirektor

Schlochauer Heimattreffen Pfingsten 1957 in Northeim, Pfingstsonntag, den 9. Juni 1957

P R O G R A M M

- Bis 11,00 Uhr: Eintreffen der Delegierten
11,00 bis 13,00 Uhr: Delegiertenversammlung im 1910er Saalbau (am Mühlenanger)
Bis 12,00 Uhr: Eintreffen der übrigen Festteilnehmer
12,00 bis 14,00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen in den Festzelten (Preis je Essen 1,50 DM)
14,30 Uhr: Feierstunde (mit Totenehrung und Ansprachen von Heimatgeistlichen beider Konfessionen, Vertretern des Patenkreises und unseres Heimatkreises, sowie sonstiger Ehrengäste)
Ab 17,00 Uhr: Kameradschaftliches Beisammensein (gemeinde-, bzw. bezirksweise) in den Festsälen.

Unser Schlochauer Landsmann, der Landschaftsmaler Erwin Hollstein, beabsichtigt, während des Treffens eine Ausstellung von Schlochauer Heimatbildern zu veranstalten.

Quartier- und Festbüro: »1910er Saalbau« am Mühlenanger.

Sämtliche mit Bussen und alle einzeln eintreffenden Teilnehmer müssen sich sofort nach Eintreffen in Northeim im »1910er Saalbau« am Mühlenanger zwecks Entgegennahme der Festabzeichen (1 DM) und Essenmarken melden.

Im Interesse eines reibungslosen Ablaufes und mit Rücksicht auf unseren Landsmann Borrmann (zwecks ausreichender Vorbereitung); werden sämtliche einzeln anreisenden Teilnehmer gebeten, sich mittels Postkarte bei der Landkreisverwaltung Northeim z. Hd. Herrn Richard Roeseler in Northeim/Hann., anzumelden. (Jetzige und frühere Heimatanschrift; Eintreffzeit; auf welche Weise; etwaige Quartierwünsche; für wieviel Nächte).

Diese Anmeldungen müssen spätestens bis zum 25. Mai 1957 bei der Kreisverwaltung eintreffen. Wegen der beschränkten Unterbringungsmöglichkeiten in Northeim ist — falls ein Quartier gewünscht wird — möglichst schon eine frühere Anmeldung dringend erforderlich.

Für den 2. Feiertag sind Rundfahrten durch den Kreis Northeim vorgesehen. Diese finden jedoch nur bei genügender Beteiligung statt. Eine rechtzeitige Meldung ist ebenfalls erforderlich.

Aufruf an meine Schlochauer Landsleute!

Nach 3-jähriger Pause wollen wir Schlochauer uns am Pfingstsonntag d.J. endlich wieder bei unserem Patenkreis Northheim »treffen«.

Gerade angesichts einiger in letzter Zeit geäußerten »Verzichtserklärungen westdeutscher Politiker ist es notwendig, auch wieder in diesem Jahre bei den dezentralisierten Treffen unserer Landsmannschaften und unserer Heimatkreise unseren eigenen und den Politikern der Welt vor Augen zu führen, daß der Osten unseres Vaterlandes deutsch war, deutsches Land geblieben ist und wieder deutsch werden muß! Dies hat nichts mit »Nationalismus« zu tun, sondern dieser unbändige Wille verkörpert unser Recht auf unsere angestammte Heimat!

Auch wir Schlochauer — als Bevölkerung eines schon durch Versailles zerrissenen Grenzlandes — wollen zu Pfingsten wiederum bezeugen, daß wir auf unser Heimatrecht und auf unsere Heimat nie verzichten werden!

Wir müssen entschlossen sein, für dieses Ziel auch körperliche Anstrengungen und Opfer an Bequemlichkeiten in Kauf zu nehmen und stets an die Landsleute denken, die zu diesem Treffen aus dem Raum hinter dem eisernen Vorhang zu uns kommen möchten, um aus dem Zusammensein mit uns neue Kraft und frischen Lebensmut zu gewinnen!

Ich weiß, daß es kaum dieses Appells bedarf, um Euch, liebe Landsleute aus unserem alten Heimatkreis Schlochau, anzusprechen, unser Pfingsttreffen in Northheim zu einer eindrucksvollen Willenskundgebung zu gestalten.

Mit heimatlicher Verbundenheit!

Joachim v. Münchow

Heimatkreisvertreter des Kreises Schlochau

Von Monat zu Monat

Unsere Mai-Ausgabe steht bereits ganz im Zeichen der beiden großen Pfingsttreffen in Northheim und in Gifhorn. Für einen großen Teil der Teilnehmer bestehen verbilligte Reisemöglichkeiten. An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß nur die rechtzeitige Anmeldung einen Platz in den Sonderbussen sichert. Denken wir doch einmal an die geplagten Landsleute, die es übernommen haben, solch eine Busfahrt zu organisieren oder besser gesagt: in die Wege zu leiten. Machen wir ihnen das Leben nicht allzu schwer, wenn auf der einen Seite der Unternehmer auf baldigen Abschluß der Fahrt drängt, auf der anderen Seite jedoch viele Landsleute erst sehr spät ihre Zusage zur Mitfahrt erteilen? Unsere Patenkreise würden es gern sehen, wenn sie von recht vielen Teilnehmern eine Postkarte erhielten, aus der zu ersehen ist, daß man überhaupt kommt. Solch ein »Lebenszeichen« würde das Gemeinschaftsgefühl zwischen Patenkreis und »Patenkindern« hervorheben. Man würde feststellen, daß die viele Arbeit auch von unseren Landsleuten gewürdigt wird.

Die nächste Ausgabe des Kreisblattes — es ist die Juninummer — trifft bei allen Landsleuten noch vor dem Pfingstfest ein. Dieses frühe Erscheinen erfolgt entgegen der Ankündigung in der vorigen Zeitung, um noch wichtige Meldungen für die Pfingsttreffen an alle Landsleute heranzutragen. Erwarten Sie also bitte die Juninummer einige Tage vor dem Fest. Es ist auch notwendig, alle Nachrichten, Anzeigen und sonstigen Veröffentlichungen für diese Ausgabe sehr bald einzusenden, damit sie noch aufgenommen werden können.

Für die dann kommenden Monate wird das Erscheinen des Kreisblattes auf den 10. eines jeden Monats vorverlegt. Es hat sich erwiesen, daß ein frühes Erscheinen besser ist, als die Herausgabe am Monatsende. — Die Herausgabe einer vollständigen Liste unserer Kriegstoten und unserer Vermissten ist leider noch nicht möglich, weil sehr viele Landsleute den Wert dieser Liste nicht erkannt zu haben scheinen. Es ist bisher noch nicht die Hälfte aller Namen eingesandt worden. Die Liste kann aber doch nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie fast vollständig ist. Alle Landsleute werden deshalb gebeten — soweit sie es noch nicht getan haben — die entsprechenden Angaben recht bald zu machen.

Für die Totengedenkfeier in Northheim hat inzwischen unser Heimatgeistlicher, Herr Pfarrer Neitzel, die Predigt übernommen. Herr Pfarrer Josef Ewald, früher Richnau, wird ebenfalls auf dieser Feier zu unseren Landsleuten sprechen.

Darf man's glauben?

Die Ausgleichsämler haben die Anweisung erhalten, spätestens im Monat Juni 1957 mit Wirkung vom 1. 5. 57 Abschlagszahlungen auf die Unterhaltshilfsfeerbhöhungen zu leisten oder im Falle der Anrechnung von Renteneinkünften die günstigere Anrechnung auf der Grundlage der künftigen Sätze vorzunehmen.

Zum Heimatkreistreffen aller Flatower in Gifhorn

Nochmals möchte ich auf die Einladung unseres Patenkreises für Pfingsten hinweisen und erinnere an das hier schon bekanntgegebene Programm.

Ergänzend sei bemerkt, daß, wer schon am 1. Feiertag nach Gifhorn kommt, alle Bekannten ab 20.00 Uhr in der Gaststätte Dehler trifft. (Quartierbestellung an das Kreishaus in Gifhorn)

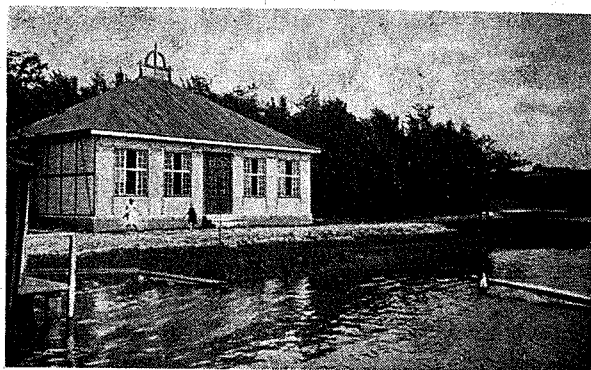
Am zweiten Feiertag um 17 Uhr werden die Vertrauensherren für die einzelnen Heimattorte festgelegt.

Vor zwei Jahren waren viele Landsleute aus dem Kreise Flatow in Gifhorn zusammengekommen. Ich denke, daß wir in diesem Jahre zu Pfingsten noch weit mehr Bekannte dort wiedersehen werden.

Jeder nehme sich die Zeit! Jeder komme nach Gifhorn! Und jeder, der noch Bekannte hat, die von der Einladung unseres Patenkreises nichts hören, gebe ihnen Nachricht davon!

Auf Wiedersehen zu Pfingsten in Gifhorn!

v. Wilckens
Heimatkreisbearbeiter



Prechlau, Am Schützenwäldchen

(Bild: Frau Grete Kluwe, Berlin-Wittenau, Roedernallee 84)

Am 18. April dieses Jahres verstarb in Siegburg/Rheinland, wo er im Ruhestand lebte, der Lehrer a. D. Bernhard Fonrobert im 76. Lebensjahre an einem hartnäckigen Halsleiden.

Bernhard Fonrobert war den Lesern unserer Heimatzeitung kein Unbekannter. Er hat darin viele Artikel, ernste und heitere, aus unserer Heimatstadt Flatow, seinem Geburtsort, wo er auch seine Jugendjahre verlebte hatte, veröffentlicht. Und er hätte dies auch wohl noch öfter getan. Nun hat ihn aber der Himmel, fast ganz unerwartet, die Feder aus der Hand genommen.

Ich persönlich verliere in dem Verstorbenen meinen besten Freund seit der Zeit nach dem ersten Weltkriege, wo wir uns in Flatow kennenlernten. Ein reger Briefwechsel ist nachher, als uns das Schicksal auseinanderriß, ununterbrochen hin und hergegangen, fast über 30 Jahre lang. Seine Briefe waren wie Gedichte. Oft und gern litt er an „Dichteritis“. Nun ruht er aus davon auf dem Nordfriedhof in Siegburg, betrauert von einer Tochter, zwei Söhnen, einer Schwiegertochter und einer kleinen Enkelin, die den Opi in seiner schweren Krankheit so oft aufgeheitert hat. — Möge ihm die Erde leicht sein, das wünscht ihm wohl seine ganze Lesergemeinde. R.i.p.! — 1948 ist ihm seine Frau im Tode vorausgegangen, sie wird ihm, mit der er in glücklicher Ehe gelebt hat, da oben sicher ein gutes Quartier gemacht haben.

In treuem Gedenken an den lieben Verstorbenen sei ihm dieser Nachruf, den er durch seine schriftstellerische Tätigkeit in unserer Heimatzeitung wohl verdient hat, gewidmet von seinem Freunde

Martin Teßmer.

Rieseby, am 24. April 1957.

Berichtigung

Unser Bild von der Steinborner Kirche (Seite 654 des vorigen Heftes) zeigt nicht die evangelische, sondern die katholische Kirche in Steinborn.

Die Oberförstereien im Kreise Schlochau

Oberförsterei:	Waldfläche:	(ha)
Bäreneiche	4953,4304	Hektar
Demmin	3009,9921	Hektar
Hammerstein	5680,6451	Hektar
Landeck	6471,2070	Hektar
Lindenberg	5029,8793	Hektar
Pflastermühl	4941,5749	Hektar
Schulzenwalde	7432,5886	Hektar
Zanderbrück	4788,4700	Hektar

Bei recht gemüthlicher Stimmung — der beliebten Hauskapelle sei hiermit besonders gedankt — verliefen die Stunden viel zu schnell. Unter den Anwesenden konnten wir auch eine Ausiedlerin, Frau M. Wendland und deren Tochter aus Flatow, begrüßen.

Für das Pflingsttreffen in Gifhorn wurden die ersten Anmeldungen entgegengenommen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt mit der Bundesbahn beträgt 42 DM. Bei 10 Teilnehmern ermäßigt sich dieser Betrag auf 32 DM und ab 25 Personen auf 24 DM. Zu allen Fahrpreisen kommt dann noch der D-Zug-Zuschlag von 4 DM. Meldungen sind an Herbert Lanske in Düsseldorf, Harkortstraße 11, zu richten. Alles Nähere über das Programm bringt unser Kreisblatt.

Liebe Stegerser!

Unser diesjähriges Treffen findet am Sonntag, dem 5. Mai in Leverkusen, Lokal „Rheingold“, Hauptstraße 159, um 10 Uhr, statt.

Es wird uns in diesem Jahre der Landsmann Redmann aus Prechlau, der das Lokal „Rheingold“ seit März übernommen hat, bewirten. Auch die Landsleute aus der Umgebung von Stegers sind zu diesem Treffen herzlich willkommen.

Besondere Einladungen werden nicht zugestellt.

Wichtig! Wir besprechen u. a. die Fahrt zum Heimattreffen nach Northeim.

Ich wünsche allen ein frohes Osterfest und verbleibe mit heimatlichen Grüßen Euer Bruno Ewert

Gleichzeitig möchte ich meine neue Anschrift mitteilen:

B. Ewert, Leverkusen, Freiheitsstraße 5.

Bericht über das Heimattreffen in Stuttgart-Zuffenhausen am 23. Februar 1957 — Gründung der Landesgruppe Südwest
Im schön geschmückten Saal des Gasthauses „Zur Krone“ in Stuttgart-Zuffenhausen fand am 23. Februar 1957 das Heimattreffen der Schlochauer und Flatower statt. Der Besuch war viel stärker, als man es erwartet hatte, so daß sich der Saal als fast zu klein erwies.

Der Zweck des Heimattreffens bestand in der Gründung einer Landesgruppe aus der bestehenden „Heimatgruppe Süd“, der Pflege des Heimatgedankens in Verbindung mit dem Gedanken um die Wiedergewinnung der verlorenen Heimat, sowie der Zusammenführung der Landsleute.

Der in den drei Punkten umrissene Zweck wurde voll erreicht. Das am 4. 8. 1956 in Wendlingen anlässlich des damaligen Heimattreffens geborene Kind wurde auf dem Treffen am 23. Februar getauft und erhielt den Namen „Landesgruppe Südwest“.

Nach einem von Marie-Luise Krüger gesprochenen Prolog eröffnete Ldsm. Krüger-Stuttgart als Versammlungsleiter die Tagung. Nachdem er die Erschienenen begrüßt hatte, dankte er noch besonders den Ehrengästen für ihr Erscheinen, wodurch allein schon die Wichtigkeit der Tagung unterstrichen sei. Im Einzelnen begrüßte Ldsm. Krüger Herrn Oberkreisdirektor Michel mit Gattin als Vertreter des Schlochauer Patenkreises Northeim, sowie Ldsm. v. Münchow, Heimatkreisvertreter Schlochau, Ldsm. v. Wilckens als Heimatkreisvertreter Flatow und eine Reihe örtlicher landmannschaftlicher Abgeordneter, darunter Herrn Dr. Herrmann als Vertreter der Westpreußen in Stuttgart und Frl. Ramm als Vertreterin der Landesleitung der Landmannschaft der Westpreußen.

An den Beginn seiner Ausführungen stellte Ldsm. Krüger den folgenden Leitgedanken: „Erringt uns diese teure Erde, erkämpft für uns das Heimatland!“ Das Werben um die Wiedergewinnung der Heimat sei außerordentlich wichtig und müsse nur von uns ausgehen. Der schlimmste Feind sei das Vergessen. Hier würde die Zeit für unsere Gegner arbeiten, wenn wir Heimatvertriebenen nicht wachsam blieben. Vor allem aber müssen wir die Jugend für unsere Arbeit begeistern und zur Mitarbeit zu gewinnen versuchen. Alle diejenigen Landsleute, die im Glauben an die Wiedergewinnung der Heimat nachließen, müßten aufgerüttelt werden.

Anschließend dankte der als Ehrengast erschienene Bezirksbürgermeister des Stadtteils Stuttgart-Zuffenhausen, Ohmenhäuser, für die Einladung, betonte, daß er gern erschienen sei und wünschte der Tagung den besten Erfolg. Herr Ohmenhäuser ist ein Freund der Heimatvertriebenen. Auf seine Initiative ist der Stadtteil Zuffenhausen-Rot entstanden, der zu 90% von Flüchtlingen bewohnt ist. Zuffenhausen selbst ist etwa so groß wie das frühere Schneidemühl, besitzt eine starke Industrie und bietet gute Arbeitsmöglichkeiten.

Nach den Begrüßungsansprachen fand die Totenehrung statt. Dann erteilte Ldsm. Krüger dem Vertreter des Patenkreises Northeim, Herrn Michel, das Wort: Herzlich dankte dieser den Veranstalter für die Organisation des Treffens, wies auf die schweren letzten 12 Jahre hin, die seit der Vertreibung vergangen sind und sagte: Wenn wir heute hier zusammensitzen, so ist es doch so, als wenn wir in der alten Heimat in Schlochau oder

in Flatow wären und unsern Fasching feierten. Es ist doch schön, wenn wir nach all dem Schwersen jetzt wieder fröhlich sein können.“ Er bat dann die Anwesenden herzlich, recht zahlreich zum Heimatkreistreffen nach Northeim zu kommen. Der Patenkreis werde alles tun, damit jeder sich dort wohlfühlen könne. Der Oberkreisdirektor schloß seine Ausführungen mit den Worten: Der Osten darf nicht verloren sein!

Als nächster Redner betonte Herr v. Wilckens die Wichtigkeit der Heimatarbeit. Allen Flatowern übermittelte er die Grüße des Patenkreises Gifhorn und die persönlichen Grüße des Oberkreisdirektors Dr. Ackmann. Er lud alle Flatower zum Pflingsttreffen nach Gifhorn ein.

Ldsm. v. Münchow hielt dann die eigentliche Festansprache. Mit sehr launigen Worten trug er die Geburt und die Geburtswehen der „Landesgruppe Südwest“ vor: „Ich bin sehr froh darüber, daß nun auch der Süden ein Patenfest begehen kann. Wir schaffen hier keinen neuen Verein. Wir sind hier zusammengekommen, um für die Wiedergewinnung der Heimat eine weitere Kampfgruppe zu gründen. Je enger wir uns zusammenschließen, um so wirkungsvoller muß unsere Arbeit werden.“

Ganz besonders wandte sich der Redner an diejenigen, denen es heute wieder besser geht und die nichts mehr von der Heimat wissen wollen: „Diese Heimattreffe gehören auch zu uns, wir müssen darum ringen, daß sie wieder zu uns kommen. Sie dürfen nicht abseits stehen.“ Nur in Einigkeit könnten wir den Platz im Staatsleben erhalten, der uns gebührt. Dabei dürfen wir uns in keiner Weise auf die anderen verlassen. Auch das Rufen nach dem Staat sei zwecklos. Wenn wir etwas erreichen wollen, so könnten wir dies nur aus eigener Kraft. Wenn wir Heimatvertriebenen aufhörten, nach der Heimat zu rufen, so sei die Heimat verloren. Unsere Gegner rechneten damit, daß uns der Kampf zu lange dauert und daß wir allmählich müde würden. Es wäre deshalb wichtig, daß wir immer und immer wieder zu unseren Heimattreffen zusammenkämen und offen zeigten, daß es uns ernst um die Wiedergewinnung unserer Heimat sei. Wir müßten uns klar darüber sein, daß unsere Gegner uns den Osten nicht wiedergeben wollen. Wir könnten auch nicht erwarten, daß die Siegermächte die Rückgabe der Heimat von sich aus vornehmen würden. Es wird uns nur gelingen, die Heimat wiederzugewinnen, wenn wir uns selbst — jeder Einzelne nach besten Kräften — für die Gewinnung der Heimat einsetzen. Wir Vertriebene hätten die Heimat verloren, aber für alle sei das Land östlich der Oder und Neißer verloren, wenn wir nicht alle, auch die Einheimischen, darum kämpfen.

Eine eingehende Aussprache schloß sich an. Die Gründung der „Landesgruppe Südwest“ wurde beschlossen. Einstimmig wurde durch Namensvorschlag folgender Vorstand gewählt: Vorsitzender: Ldsm. Krüger, Stuttgart-Zuffenhausen, Hördtstraße 122; Sachbearbeiter für Schlochau und zugleich Kassensführer: Ldsm. Mausolf, Stuttgart; Sachbearbeiter für Flatow: Kreissparkassenleiter a. D. Willi Ueckert, Göppingen; Schriftführer: Ldsm. W. Draheim, Heilbronn; Jugendsachbearbeiter: Ldsm. Köhn jr., Stuttgart; Sachbearbeiter für Wohlfahrtsfragen: Landsmännin Mallach, Stuttgart; weitere Beisitzer: Ldsm. Dups-laff und Ldsm. Dumke.

Der Vorsitzende bat zum Schluß noch recht eindringlich um zahlreiche Beteiligung am Pflingsttreffen in Northeim und um termingemäße Anmeldungen, damit die erforderlichen Omnibusse bereitgestellt werden können.

Damit war der offizielle Teil beendet.

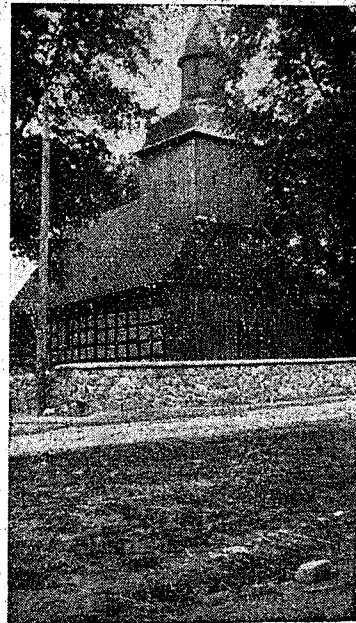
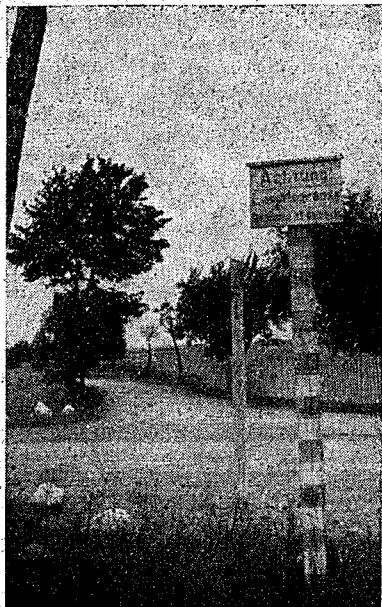
Anschließend vereinte ein gemüthliches Beisammensein in Form eines Kappenfestes die Anwesenden bis zum Morgen



Wie bereits gemeldet, wurde Frau Adele Karsten aus Bölziger am 13. März 1957 81 Jahre alt. Jetzt: Bensberg bei Köln. Reiser 17 bei ihrem Sohn Hermann (Bild links).

Alle ihre ehemaligen Kunden und alle Bölziger grüßt Frau Adele Hinz aus Braunschweig-Riddagshausen, Ebertallee 24. Sie beging am 3. April ihren 60. Geburtstag. (Foto: Frau Hinz mit ihrem Mann im Geschäft).

Unser Bild zeigt (rechts) Frau Berta Schewe aus Treuenheide, Kr. Flatow, die am 21. März ihren 87. Geburtstag begehen konnte. Sie wohnt bei ihrem Sohn Karl Schewe in Bersekow II bei Greifswald. Aus weiter Ferne grüßen sie ihre Kinder in Waltrop/Westf., Breslauer Str. 6.



Links: An der Landesgrenze bei Niesewanz

Mitte: Die katholische Kirche in Damnitz

Rechts: Die evangelische Kirche in Steinborn

600 Jahre Preußisch-Friedland

Von der Mühlenstraße gelangte man an die „Bleiche“. Diese Gasse zog sich am Mühlenteich, der ein Teil des Stadtsees war, entlang. Zur rechten Seite lagen die Häuser und Bleichgärten von Radtke, Krüger, bzw. Braun, an die sich der große Garten mit der hohen Fachwerklaube der Apotheke anschloß. In meiner frühesten Kindheit stand vor Radtkes Anwesen gegenüber dem Schlachthaus, an der „Biße“, ein ganz kleines altes Fachwerkhaus, das nach und nach verfiel und später gänzlich abgerissen wurde. Es wurde nicht mehr aufgebaut. Neben dem Apothekergarten lag dann die große Stadtbleiche. Als es noch nicht die guten Wasch- und Bleichmittel gab, herrschte hier in den Sommermonaten ein großer Betrieb. Die Wäsche, die bereits zu Hause gewaschen war, wurde vor der Rasenbleiche noch auf der „Spüle“ im Wasser hin und her bewegt, damit die letzten Seifenreste entfernt wurden. Dann breitete man sie auf dem Rasenplatz aus und goß mehrere Male Seewasser darüber. Oft jedoch bekam man „gemusterte“ Wäsche wieder zurück. Die Hühner, Enten und Gänse von den Nachbargehöften, die zum Leidwesen der Hausfrauen die „Bleiche“ als Weideplatz benutzten, machten auch nicht vor dem Linnen halt, sondern spazierten frech darüber hinweg.

An die Stadtbleiche schlossen sich folgende Häuser an: Roskowski (früher Herrnberg) und die Brauerei (Pettschaft, Kösling). Der letzte Besitzer war Kurt Hoehl. Um die Jahrhundertwende wurde hier noch Bier gebraut. Ich hatte oft Gelegenheit, die von Frau Hoehl sehr gepflegten Gärten der Brauerei zu besichtigen.

Von dem Platz vor der Brauerei zweigten sich folgende Straßen ab: die Töpfer-, Hinter-, Brunnen- und Grabenstraße. Gegenüber der Brauerei lag die Gerberei Komosß. Mit dem Tode dieses braven Handwerksmeisters ging auch dieses Gewerbe in Preußisch-Friedland ein. Wir Älteren kennen noch sein Bretterhäuschen auf seiner Wiese am „Fließ“, in dem er die Felle präparierte.

Auf der anderen Straßenseite der „Bleiche“ lag das Schlachthaus. Es wurde um 1900 erbaut. Bis dahin schlachtete man das Vieh auf den Höfen der einzelnen Fleischereien. Wir wohnten damals mit dem Fleischer Wolf Weiß in einem Haus in der Mühlentorstraße 3. Oft habe ich vom Stubenfenster aus gesehen, wie die Kälber und Schafe — hin und wieder auch Ziegen — geschlachtet wurden. Bis Tierarzt Dogs und Trichinenbeschauer Pergande das Geschlachtete untersucht hatten, blieb das Fleisch auf dem Hofe. Der erste Schlachthausverwalter war Pergande, ein Bruder des Schneidermeisters und Trichinenbeschauers Pergande. Sein Nachfolger war Schulz. In einigen Fleischereien konnte man noch lange ein Bild von der Einweihung des Schlachthauses sehen: Die stattliche Anzahl der Preußisch-Friedländer Fleischer mit ihren Gesellen und Lehrlingen mit den Messern in den Händen, in der Mitte der festlich geschmückte Ochse, es war wirklich ein Bild zum Fürchten. Der arme Ochse mußte nach der Feier sein Leben lassen. (Fortsetzung folgt)

Mit der Luftaufnahme vom östlichen Teil des Schlochauer Wäldchens auf der Titelseite unserer Osterausgabe grüßt Fr. Margaretha Born, jetzt in Geestenseth 55, Kreis Wesermünde, alle lieben Schlochauer.

(Fortsetzung von Seite 651)

Kraina war unter polnische Herrschaft gekommen. Im Winter aber, wenn Schnee und Eis die Landwirtschaft zur Ruhe zwang, zogen sie von Hof zu Hof, und mahnten die Bauern, ihre Mägde und Knechte, Brauch und Sitte der Väter zu erhalten. Sie verpflichteten alle, die deutsche Art und das heimatliche Brauchtum zu pflegen bis an den Tag, da das Land Flatau wieder unter deutsche Herrschaft kommen würde.

Geliebt und geachtet führten sie ein hartes aber glückhaftes Leben, und hochbetagt starben die Brüder an einem Tage, wie sie auch an einem Tage geboren worden waren. Als die Kunde von dem Tode durch das Flatauer Land eilte, kamen die Bürger und Bauern und begruben sie feierlich unter den Buchen und Eichen des Waldes bei Flatow, dem heutigen Tiergarten. Über dem schattigen und kühlen Grab aber wölben sie einen runden Hügel, der sich noch jetzt an der Landstraße nach Petzin hinter dem Jahndenkmal im Tiergarten erhebt.

Wenn heute in unserem Vaterland ein Kind des deutschen Volkes seine Pflicht gegenüber seinem Volk verletzt oder in seiner Heimatreue lässig wird, dann erscheinen ihm die drei Ritterbrüder als Bauern im Traume, um gütig und ernst zu mahnen.

Wenn aber einer seine Heimatreue brechen will oder gebrochen hat, dann stehen die Brüder aus dem Grabhügel im Tiergarten auf und holen Wehr und Waffen aus dem Sumpf an der Färberbrücke. In voller Rüstung stellen sie sich mit gezogenem Schwert vor den Wankenden oder Treulosen und rufen ihn zur Treue und zum Streit für die Heimat auf.

Wer in früheren Tagen, als wir noch in der Heimat weilen konnten, nachts über dem Sumpf an der Färberbrücke einen Lichtschein sah, der meinte damals, Irrlichter oder Glühwürmchen tanzen durch die Luft. Nun aber wissen wir: Es sind die lichten Geister der drei treuen Ordensritter, die dort immer auf uns warten.

Nach Redaktionsschluß eingegangen:

Konfirmiert wurde am 7. 4. Brigitta Gehrke, Tochter des Verw.-Inspektors Helmut G. aus Schlochau, Ortskrankenkasse und Fr. Hildeg. Haut aus Christfelde. Jetzt: Hamburg 19, Eppendorfer Weg 119

Die 1. hl. Kommunion empfangen am 28. 4. Brigitta und Christiana Gatz, Töchter des Kfm. Max G. aus Schlochau, Königstr. 35. Jetzt: Hannover-Kleefeld, Scheidestr. 15; ferner am 28. 4. Ingrid Schulz, Tochter des Kfm. Josef Schulz und Frau Brigitte, geb. Jessel aus Flatow-Stadtbruch. Jetzt: Hildesheim, Zingel 39

Geburtstage

89. am 13. 5. Frau Lina Dörr, geb. Nill aus Flatow, jetzt: Herkensen, Kr. Hameln; 83. Johannes Zakrcwski aus Krojanke, j.: Berlin-Mahlsdorf, Markgrafenstr. 23; 80. am 22. 4. Frau Henriette Hartmann aus Briesnitz, jetzt: Wiesbaden-Kastel, Glacisweg 16 bei Haß; 75. am 19. 4. Frl. Marta Malz aus Flatow, jetzt: Berlin N 65, Gentiner Str. 45; 73. am 7. 5. Frl. Berta Müller aus Grunau, jetzt: Neuenhagen bei Berlin (ohne Straßenbezeichnung)

75 Jahre alt am 2. Mai wird Frau Berta Dahlmann aus Gertzberg, Kr. Schlochau. Jetzt: Elskop, Kr. Steinburg/Holstein.

Familien-Nachrichten

(Veröffentlichung kostenlos - Bildpreis auf Anfrage)

Geburtstage

- 87 Jahre alt am 27. April Ldsm. Bernhard Gohr aus Stegers. Er lebt bei seinem ältesten Sohn Johannes in Kerpen/Erft, Bachstraße 45.
- 86 Jahre alt am 22. April Landwirt Reinhold Schulz aus Kaltfließ, Kreis Schlochau. Jetzt bei seinem Sohn Karl in Breloh bei Munster, Kreis Soltau.
- 86 Jahre am 21. April Frau Mathilde Meibauer aus Flatow, Bahnhofstr. Sie lebt bei ihrer Tochter, Frau Irmgard Haeske in Gummersbach, Bez. Köln, Wasserfuhstr. 13.
- 86 Jahre am 16. April Altbauer Rudolf Specht aus Proch, Kr. Flatow. Jetzt: Schenefeld/Holstein, Altersheim.
- 85 Jahre am 5. Februar bei bester Gesundheit Frau Wwe. Martha Engel, geb. Schütt, früher Bahnhof Buchholz, Kr. Schlochau. Sie freut sich immer noch ihres Lebens, wohnt im Kreise ihrer Kinder in (23) Vissel hövede, Taborstraße 5 und grüßt alle Landsleute aus Buchholz und Heinrichswalde.
- 85 Jahre am 24. Mai Fräulein Elise Kliewer aus Flatow, Hindenburgstraße (bei Kfm. Hahlweg). Sie wohnt jetzt in Eckenbach/Rhld.-Pfalz, Heidestr. 2 und erfreut sich noch bester Gesundheit und Rüstigkeit.
- 85 Jahre alt am 21. April Frau Wwe. Wilhelmine Block, geb. Drant aus Baldenburg. Jetzt: Treuenbrietzen/Mark, Goethestraße 16.
- 84 Jahre alt am 13. April Ldsm. Josef Semrau aus Förstenu. Jetzt: Osnabrück Meller Str. 71.
- 84 Jahre alt am 9. April Ldsm. Karl Dahmann aus Christfelde. Er grüßt alle Christfelder und wohnt jetzt in Ebingen/Württ., Schalksburgstraße 105.
- 82 Jahre alt am 1. April Frau Mathilde Rook aus Schlochau in geistiger und körperlicher Frische. Jetzt: Berlin-Weißensee, Goethestraße 8.
- 82 Jahre alt am 25. April Ldsm. Markus Semrau aus Förstenu. Jetzt Duisburg-Hamborn, Röttgersbachstr. 41.
- 80 Jahre alt am 26. März Landwirt Wilhelm Grothof aus Ludwigshof, Kr. Schlochau. Jetzt: Bolzum Nr. 71, Kr. Hildesheim.
- 80 Jahre alt am 8. Mai der frühere Fleischbeschauer Paul Schmantek aus Pollnitz. Jetzt: (23) Salzbergen, Kr. Lingen, St. Josefsheim.
- 80 Jahre alt am 3. April Wwe. Bertha Lawrenz aus Baldenburg. Sie wohnt jetzt bei ihren Kindern, dem Schwiegersohn Gustav Harimann und Frau Erna, geb. Lawrenz in Celle, Fuhrberger Str. 85. Das Geburtstagskind ist noch sehr rüstig und besorgt noch viele häusliche Arbeiten.
- 80 Jahre alt am 10. April Ldsm. Wilhelm Bollmann aus Baldenburg. (In diesem Alter gesund und rüstig zu sein ist Dankes wert!) Er wohnt jetzt bei seinem Sohn Willi und dessen Ehefrau Anna, geb. Kolk in (16) Rotenburg/Fulda, Zwickel 13.
- 80 Jahre alt am 10. April Reichsbahnobers. i. R. Theodor Wilke. Er entstammt einer alten pom. Handwerkerfamilie aus Kallies. Viele Jahre war er Fahrdienstleiter in Flatow und anschließend Bahnhofsvorsteher in Buchholz, Kr. Schlochau. Jetzt: Bentheim/Han., Schloßstr. 10.
- 79 Jahre alt am 8. April bei guter Gesundheit Frau Anna Stach aus Stremmlau. Sie lebt bei ihrer Tochter, Frau Grete Kroll in Bünde/Westf. Ostlandstr. 9 und grüßt alle Bekannten aus Stremmlau und Umgebung.
- 78 Jahre alt am 24. April Ldsm. F. Grunow aus Hammerstein. Jetzt: Berlin-Spandau, Neuendorfer Str. 8.
- 78 Jahre alt am 23. April Frau Anna Brill aus Förstenu. Jetzt: Borgwedel, Post Fahrdorf, Kreispflegeheim.
- 78 Jahre alt am 2. Mai Ldsm. Albert Dorau aus Penkuhl, Kr. Schlochau. Jetzt: Schildgen über Berg-Gladbach, Am Zehntweg.
- 78 Jahre alt am 7. April Frau Ida Zander aus Förstenu. Jetzt: Teltow bei Berlin, Amselstr. 5.
- 77 Jahre alt am 30. April Frau Martha Lenz aus Schlochau, Neumarkt 6. In körperlicher und geistiger Frische grüßt sie alle Schlochauer Bekannten herzlich und wohnt in Köln-Ehrenfeld, Leyendeckerstr. 42.
- 77 Jahre alt am 1. April Ldsm. Theodor von Smigelsky aus Förstenu. Jetzt: Wulfsmoor, Kr. Steinburg/Holstein.
- 76 Jahre alt am 14. April Frau Maria Arndt aus Förstenu. Jetzt: Miersdorf, Kr. Teltow b. Berlin, Lindenallee 10.
- 75 Jahre alt am 22. März Fleischer Robert Grönke aus Baldenburg. Jetzt: Wallerfangen/Saar, Elisabethstr. 31.
- 73 Jahre alt am 13. April Schuhmachermeister Bernhard Buchholz aus Schlochau, Konitzerstr. 28 a. Jetzt: Kiel-Wik, Holtenuer Straße 309 a.
- 71 Jahre alt am 27. Februar Frau Aug. Hoffmann, geb. Panknin aus Hammerstein, Parkstr. Jetzt bei ihrer Tochter Lotte in Celle.
- 71 Jahre alt am 4. April Frau Anna Schade, geb. Welz aus Hammerstein, Gärtnerei. Jetzt in Zingst/Ostsee.
- 70 Jahre alt am 5. Mai Frau Elfriede Pansegrau, geb. Fritz, Lehrertwitwe aus Hammerstein, Arno-Ma they-Str. 9. Jetzt: Celle Im Kreise 4. Sie betätigt sich wieder im Dt. Roten Kreuz und grüßt alle Hammersteiner herzlich.
- 70 Jahre alt am 14. April Frau Emilie Kaleschke, geb. Hübner aus Abb. Pr. Friedland. Jetzt: (14b) Oberessendorf, Kr. Biberach/Riß
- 70 Jahre alt am 21. April Frau Anna Becker, geb. Nitz aus Zanderbrück, zuletzt wohnhaft in Eickfier. Jetzt: Leichlingen/Rheinland, Kradenpuhl 11.
- 70 Jahre alt am 5. Mai Frau Elfriede Pansegrau, geb. Fritz, Ehefrau des verst. Lehrers Otto Pansegrau aus Hammerstein. Sie ist gesund und wohnt in Celle/Han., Im Kreise 4
- 70 Jahre alt am 12. Mai Frau Berta Zimmermann, geb. Steuck aus Battrow, Kr. Flatow. Jetzt Blankenfelde bei Berlin, Weserstr. 14
- 67 Jahre alt am 26. April Frau Helene Giese aus Schlochau, Speicherstr. 1. Jetzt: Hannover-Holzwiesen, Goldmarieweg 30
- 65 Jahre alt am 4. Mai Frau Ilse Puzig, geb. Windeck aus Flatow, Bahnhofstr. 5. Jetzt: Hamburg-Blankenese, Manteuffelstr. 23
- 64 Jahre alt am 3. Mai Frau Marta Pankonin aus Grunau, Kr. Flatow im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder. Jetzt: Wattenscheid/Westf., Sommerdellenstr. 2
- 63 Jahre alt am 28. April der Zimmermann Robert Kleyer aus Bärenwalde. Er wohnt jetzt mit seiner Frau Amanda, geb. Grönke aus Barkenfelde und seinen 7 Kindern in Wanzer, Kr. Seehausen (Bez. Magdeburg)
- 62 Jahre alt am 19. April Landwirt Robert Wrobel aus Sampohl. Jetzt: Lendringens/Iserlohn, Drosselstr. 16
- 60 Jahre alt am 15. März Kaufmann Erich Nikoley aus Krojanke. Jetzt: Bremen, Hildesheimer Str. 16.

Das Abiturienten-Examen bestand:

Jens-Gerd Steffen, Sohn des Amtsgerichtsrats G. Steffen aus Schlochau, Konitzer Str. 9. Jetzt: Cuxhaven, Adolfstr. 7

Am 10. März wurde konfirmiert:

Niels Steffen, Sohn des Amtsgerichtsrats G. Steffen aus Schlochau, Konitzer Str. 9. Jetzt: Cuxhaven, Adolfstr. 7.

Am 14. April wurden konfirmiert:

Dieter Sack, Sohn des Bäckermeisters Ernst Sack aus Flötenstein. Jetzt: Lübeck, Wesloer Landstraße, Barackenlager

Udo Sabranski, Sohn des Schornsteinfegermeisters Walter Sabranski und Frau Gerda, geb. Kaleschke aus Flatow. Jetzt: Köln-Weidenpesch, Theklastr. 1

Gerhard Hinz, Sohn von Frau Hildegard Dlugosch, verw. Hinz, geb. Gehrke, früher Schlochau, An der Lanke 3. Jetzt: (13a) Wildflecken, Hauptstr. 44

Am 5. Mai 1957 wird konfirmiert:

Ingrid Stegemann, Tochter des vermißten Land- und Gastwirts Otto Stegemann und Frau Anna, geb. Buchholz aus Richnau, Kr. Schlochau. Jetzt: Berlin NO 55 (Ost), Prenzlauer Allee 183

Doris Hammer, Töchter des Revisors Heinz Hammer und Frau Irmgard, geb. Weise aus Schlochau. Jetzt: Berlin-Weißensee, Langhansstraße 27 a.

Erstkommunionen

Die 1. hl. Kommunion empfangen am Weißen Sonntag (28. April):

Käthe Buchholz, Tochter des Ldsm. Alfons Buchholz und Frau Hedwig, geb. Sülz aus Schlochau, Konitzer Str. 28a, Jetzt: Kiel-Wik, Holtenuer Str. 309a

Gundula Kuklinski, Tochter des Kaufmanns Hermann Kuklinski und Frau Elisabeth, geb. Kluck aus Schlochau, Königstr. Jetzt: Solingen-Ohligs, Keusenhof 14

Rosemarie Blank, jüngste Tochter des Bauern Paul Blank und Frau Helene, geb. Sickau aus Abb. Eickfier. Jetzt: Korschenbroich über M.-Gladbach, Herrnhoff 111

Günter Lemanczyk, Sohn des Ldsm. Leo Lemanczyk und Frau Magdalena, geb. Gohr aus Ulrichsdorf bei Sampohl und Stegers. Jetzt: Frankfurt/Main, Hufnagelstr. 12a

Wolfgang Boche, Sohn des kaufm. Angestellten Gustav Boche und Frau Else, geb. Steuck aus Linde, Kr. Flatow, Viehmarkt 11 (Wolfgang ist am 22. September 1945 geboren, die Mutter verstarb am 6. Oktober 1945 zu Gr. Grabow/Meckl. Jetzt: Soest/Westf., Albertus-Magnus-Str. 7

Werner Roggenbuck, Sohn des Filialleiters Otto Roggenbuck (ehemaliger Kaufmannslehrling bei Firma Robert Schalapski in Flötenstein) und Frau Erika, geb. Wolf aus Lanken, Kr. Schlochau. Jetzt: Kassel, Goethestr. 6.

Paul Kruse, Sohn des Ldsm. Günther Kruse und Frau Maria, geb. Vollmüller aus Firchau. Jetzt: Berlin-Charlottenburg 4, Goethestr. 49, v. III.

Rosemarie Ptock, Tochter der Landsleute Leo und Kläre Ptock aus Petzin, Kr. Flatow. Jetzt: Wolbeck bei Münster/Westf., Kirchspiel 21.

Es vermählten sich:

Alois Schepanski aus Augusthof, Kr. Schlochau und Elisabeth Nissen. (Juli 1956) Jetzt: Mettmann, Freiheitsstr. 27
Ihre Vermählung am 2. April 1957 geben bekannt: Karl Dahlke und Frau Marlis, geb. Schewe. Früher: Lissau, Kr. Schlochau, jetzt: Telgte/Westf. Emsstr. 26

Silberhochzeit

Am 18. 3. 1957 Landwirt Fritz Redmer und Frau Ruth, geb. Schettler, früher Domstaß, Kr. Schlochau. Jetzt: St. Tönis bei Krefeld, Birkenstr. 1

Goldene Hochzeit

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 23. März im Kreise ihrer Kinder und Enkel in Herpf bei Meinigen/Thür. die Ldsl. Julius Lammek und Frau Minna, geb. Dumkow aus Hammerstein, Bergstraße.

Ehrung

Den Gau-Ehrenbrief des Gauess „Nordhessen-Kassel“ des DTB erhielt Turnbruder Paul Gurtzig, z. Zt. Mitglied des Turn- und Sportvereins Kassel-Wilhelmshöhe 1883. Er sendet allen lieben Schlochauern herzliche Heimat- und Turnergrüße.

Aussiedler

Frau Sophie Arndt, geb. v. Gostomski (18. 5. 11) und deren Tochter Marianne (18. 10. 38) aus Neuguth, Kr. Schlochau sowie ihre Schwester Wanda v. Gostomski (18. 5. 11) aus Prechlau fahren zum Bruder Alexander v. Gostomski nach Bietigheim, Kr. Ludwigsburg, Obere Torstr. 12

Frau Anneliese Hoffmann, geb. Hartwich (24. 1. 23) und deren Ehemann Joachim Hoffmann (25. 3. 17) und Sohn Klaus (16. 8. 43) aus Flatow, riedrichstr. 4

Frau Johanna Kanserski, geb. Schülke (29. 1. 1896) und deren Tochter Gisela (3. 5. 30) aus Prechlau

Frau Anna Marschinski (23. 11. 1900) aus Flatow, frühere H.-Wessel-Str. 18 fährt zu ihrer Schwester K. Schulz in Frankfurt/Main, Fahrtrappstr. 57

Gottlieb Raatz (19. 1. 1900) aus Flatow, Seilergasse 2, fährt zur Schwester Emilie Patzwalat in Remscheid, Kleinbäckerstr. 10

Frau Margarete Wendland, geb. Borrek (9. 1. 11) aus Flatow, Bahnhofstr. 6 und Tochter Margitta (13. 12. 37), sowie Sohn Hans-Jürgen (2. 12. 39) fahren nach Düsseldorf-Wersten, Dabringhauserstr. 2/22

Zu seinem Sohn Hans Zdrenka nach Meißen bei Minden/Westf. fuhr Dachdeckermeister Paul Zdrenka (28. 6. 1883) aus Flatow, Göringstr. 2 seine Ehefrau Bertha Zdrenka, geb. Wicorek, geb. am 21. 5. 1881 ist am 18. 2. 1957 in Flatow verstorben.

Fräulein Helene Pankau (10. 1. 1925) traf am 26. März 1957 aus Groß-Butzig, Kr. Flatow ein. Sie wohnt jetzt bei ihrem Bruder in Gr. Kaschen, Niederlausitz. Ihr Vater, Bernhard Pankau verstarb auf dem Umsiedlertransport in Stettin.

Fräulein Alma Senger (1. 3. 1895) aus Prechlau fuhr zu ihrer Schwester Helene Senger nach Alfeld/Leine, Winzenburger Str. 7

Frau Helene Riemer, geb. Belka (5. 8. 09) und Sohn Gerhard (18. 5. 31) aus Linde, Kr. Flatow fahren zu Albert Riemer nach Elmpt, Kr. Erkelenz Nr. 59

Anschriftenänderungen

Herbert Döhring und Frau Charlotte, geb. Prahl aus Heinrichswalde/Neuberg. Jetzt: Quickborn/Holstein, Bahnstr. 130. — Berta Schliep aus Flatow. Jetzt: Braunschweig, Kastanienallee 8 — F. Grunow aus Hammerstein. Jetzt: Berlin-Spandau, Neuen-dorfer Str. 8 — Frau Emma Wudke aus Pollnitz. Jetzt: Hamburg 26, Bille II, Parzelle 88 — Familie Exner aus Christfelde. Jetzt: Biemenhorst bei Bocholt, Schulstr. 38 — Gertrud Holz aus Schlochau, Langestr. 29. Jetzt: Berlin W. 35, Bülowstr. 96 — Gustav Dieckmann aus Stretzin. Verzogen von Bebensee, Kr. Segeberg nach Klein-Rönnau über Bad Segeberg, Siedlung II — Revierförster Günter Boese und Frau Eva, geb. Düskau, früher Schönfeld und Linde, Kr. Flatow. Jetzt: (20 b) Försterei Langelen, Post Lelm üb. Helmstedt.

Suchanzeigen

Wer weiß etwas über den Verbleib von Paul Schulze aus Neuschwente-Abb., Kr. Flatow? Als Wehrmachtsangehöriger fuhr er an seinem letzten Urlaubstag, dem 11. 1. 1945 nach Döberitz bei Berlin zurück. Ferner suche ich seine Schwester, Frau Anna Petersohn, geb. Schulze. Die Mutter der beiden Gesuchten sprach ich noch 1946 auf ihrer Wirtschaft in Neu-Schwente. — Für jede Mitteilung, die mir Aufklärung über das Schicksal meiner guten Bekannten gibt, bin ich von Herzen dankbar. Anni Strieker, bei Herrn Thielemann, Wuppertal-Vohwinkel, Schlieffenstraße 40 (früher Radawnitz)

Ich suche meinen Onkel, den Bauern Franz Fritz aus Neugrunau. Nachricht erbittet: Robert Fritz in Hastenbeck über Hameln/Weser.

Wer war Anfang April 1945 im Krankenhaus des Lagers CHICHANOW und kann sich erinnern, mit meinem Bruder Erich Schulz aus Hansfelde bei Hammerstein zusammengewesen zu sein? (Nebenstehendes Bild) Mein Bruder wurde bei der Verschleppung auf dem Marsch zwischen Soldau und Chichanow krank, wurde bis zum Lager Chichanow gefahren und kam ins dortige Krankenhaus. Die gesunden Gefährten kamen in die dortige Jugendherberge ins Quartier. Als nach 6 Wochen die Kameraden und Nachbarn ins Lager kamen, war von ihm nichts mehr bekannt.

Wer war in dieser Zeit, April bis Mai 1945 im Krankenhaus des Lagers Chichanow und kann mir irgendwelche Hinweise über das Schicksal meines Bruders, Erich Schulz geben?

Nähere Angaben erbittet:

Otto Schulz, Müllermeister
(20 a) Hameln, Weserstr. 6



Welcher Heimatvertriebene aus der Umgebung von Kleschin, Kr. Flatow kann Auskunft über den Verbleib des Bauern Friedrich Meyer aus Wilhelmssee bei Kleschin geben? Er soll im Nov. 1945 im Zuge zwischen Schneidemühl und Stettin (Bahnhof Scheune?) gestorben sein. Wo befindet sich sein Grab? Nachricht erbittet seine Nichte Emmy Müßigbrodt, geb. Job in (2) Schulzendorf, Kr. Gransee/Meckl.

Ostergrüße

Ldsm. Friedrich Dreger und Frau Hedwig, geb. Kleyer, sowie Frl. Ilse Kleyer als Nichte wünschen allen Landsleuten aus Bärenwalde und Umgebung ein frohes und gesundes Osterfest. Früher: Bärenwalde, Kr. Schlochau, jetzt: Burgsteinfurt/Westf., Paulinenstraße 33.

Viele liebe Ostergrüße allen lieben Verwandten und Bekannten aus Ulrichsdorf/Sampohl, Schlochau und Stegers von Leo Lemanczyk und Frau Magdalena, geb. Gohr. Jetzt: Frankfurt/Main, Hufnagelstr. 12 a, früher Ulrichsdorf und Stegers.

Allen Freunden und Bekannten von Bischofswalde und Umgebung recht herzliche Ostergrüße! Familie Julius Totz, Detmold, Johannental, früher Bischofswalde.

Allen Landsleuten aus Baldenburg und Umgebung wünsche ich ein frohes und gesundes Osterfest. Zugleich mit einem Pfingstgruß verbinde ich die Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen in Northeim zu Pfingsten 1957. Euer Paul Teske, Hardebeck, Post Brokstedt (Holst.).

Allen Pollnitzern und Bekannten sende ich die besten Ostergrüße! Felix Sawallich aus Pollnitz. Jetzt: Essen/Ruhr, Schürenbergstr. 16.

Recht herzliche Ostergrüße allen Bekannten aus der Heimat senden aus weiter Ferne: Magdalena und Maria Stolpmann, früher Flötenstein, jetzt: Hafnorfirði, Solvangris/ Island.

Allen Flatowern die besten Ostergrüße von Erich Stellmacher aus Flatow, jetzt: Berlin-Charlottenburg, Taurogener Str. 39.

Es schließt sich den Grüßen an: Karl Kühn aus Flatow, Vorstadt 10. Habe jetzt eine Landwirtschaft, es geht mir gut. Jetzt: (17 b) Bruchsal, Eschenweg 44.

Allen Landsleuten aus Stretzin und Lanken (Kr. Flatow) wünsche ich ein frohes und gesundes Osterfest! Frau Hedwig Sieg, geb. Volkmann, jetzt Ostseebad Sierksdorf, Post Haffkrug (Lübecker Bucht)

Allen Landsleuten sendet der früher bei der Schlochauer Post tätig gewesene Kraftfahrer Emil Felske recht herzliche Grüße. Jetzt: Sowj. bes. Zone.

Die besten Ostergrüße an alle Baldenburger, besonders Herrn Georg Dittmar, von Paul Herwig in Flensburg, Glücksbürger Straße 106.

Allen Flatowern und Landeckern senden wir herzliche Ostergrüße: Minna Mallach und Tochter Herta Aster, verw. Anders, früher Flatow, Wilhelmstr. 14 und Landeck, Poststraße 3. Jetzt: Worms/Rhein, Wollstraße 60.

Allen lieben Schlochauern und Buschwinklern die besten Ostergrüße von Frau Martha v. Rekowski, geb. Flatau. Seit Nov. 1955 bin ich wieder mit meinen Kindern in Dortmund-Somborn, Siebenstr. 6 vereint. Bisher wohnte ich im Vogtland.

Ein frohes Osterfest wünschen allen Freunden und Bekannten aus Baldenburg und Umgebung: Eduard Kroll und Frau, früher Baldenburg, jetzt: Bünde/Westf., Ostlandstr. 9.

Wir wünschen allen Landsleuten ein frohes und gesundes Osterfest: Robert Fritz aus Schlochau nebst Kindern Christel, Irmgard, Erwin und Siegfried. Jetzt: (20 a) Hastenbeck 40 über Hameln/Weser.

Familien-Anzeigen

Statt Karten!

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes

Christiane

zeigen wir in dankbarer Freude an.

**Hanna Bleck, geb Bockschatz
Kurt Bleck**Bünde/Westf., den 4. April 1957
Herforder Str. 47früher Gut Waldeck
Kr. Flatow

Im Kreise seiner Lieben feierte Herr Albert Hackbarth aus Linde, Kr. Flatow am 13. März seinen 82. Geburtstag. Er grüßt alle Lindner.

- Seine Anschrift lautet: (21 a) Sende 15 Süd über Schloßholte.

Unsere liebe Mutter wurde am 29. März

75 Jahre!

Voller Dankbarkeit konnten wir alle diesen Tag gesund und munter gemeinsam begehen.

Wir wohnen jetzt:

Die Eltern: **Herr Erich und Frau Luise Jaek**
Heiligenhafen/Holstein, Markt 6Die Jungs: **Herbert Jaek und Frau mit 2 Jungs**
Bonn, Meckenheimer Allee 96
Bernhard Jaek und Frau mit 4 Jungs
Uslar/Kr. Northeim, Petershöhe

Früher Pr. Friedland, Kr. Schlochau, Schulstr. 6

Am 14. April wurde konfirmiert

Helga Roßbeck

Tochter des Zimmerers Walter Roßbeck und Frau Margarete, geb. Stütz aus Schlochau (Schneidemühl)

Jetzt in Bochum, Goldhammerstraße 47

Gleichzeitig wünschen wir allen Freunden und Bekannten ein frohes und gesundes Osterfest.

Als Verlobte grüßen

Maria Wellesen**Alfred Worzalla**Rheinhausen
Mühlenberg 9Rheinhausen
Krefelder Str. 217

Ostern 1957

früher Sampohl und Krummensee

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Grothof**Marianne Grothof, geb. Benter**

früher Ludwigshof

früher Stettin

jetzt Bolzum/Hildesheim

jetzt Sehnde/Hannover

am 30. März 1957

Zur Silberhochzeitdes Ehepaares **Willi Wendt**, früher Lichtenhagen, jetzt Gut Elberberg über Fritzlar/Hessen

am 5. Mai 1957

senden in treuer Freundschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche:

Werner Semrau
Adl. Kl. Jenznick

und

Gottfried Werner
Schlochau, Ringstr. 3jetzt: Oppenau/Schwarzwald
Haus Posenjetzt: Korbach
Oststraße 15

Für alle lieben Glückwünsche zur Konfirmation meiner Tochter Brigitte sage ich meinen herzlichsten Dank.

Hildegard Krüger, geb. Fäthke

Am 30. April 1957 feiert das Ehepaar Albert Arndt und Frau Anna, geb. Wollschläger aus Grabau bei Baldenburg das Fest der

Goldenen Hochzeit

bei ihrer Tochter Maria und deren Familie in Eisenach, Fritz-Koch-Str. 30.

Allen Heimatfreunden in Ost- und West herzliche Grüße!

Zu meinem 87. Geburtstage sind mir so viele Freuden und Ehrungen erwiesen worden.

Ich bedanke mich hiermit ganz herzlich und grüße alle Heimatfreunde.
Frau Franziska Piechocki

Euer freundliches Gedenken zu meinem 70. Geburtstag meine lieben ehemaligen Barkenfelder Schülerinnen und Schüler, hat meinem alten Herzen wohlgetan und mich besonders erfreut.

Dafür und für die guten Wünsche danke ich Euch und grüße Euch alle herzlichst in alter, treuer Verbundenheit.

Immer Euer Carl Zinnall**Bauernsohn aus dem Kreise Flatow**, jetzt im Raum Bremen wohnhaft, 1,70 - 35 Jahre alt - solide, gute Erscheinung, wünscht Briefwechsel mit Dame passenden Alters.

Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbeten unter Nr. 111 an das Kreisblatt in Heide/Holstein, Postfach 142. (Eingehende Briefe werden sofort weitergeleitet)

Alleinstehender ostdeutscher Landwirt (auch älter) für größeres Grundstück, welches von heimatvertriebenem Landsmann bewirtschaftet wird, bei gutem Lohn, vollem Familienanschluß und eig. Zimmer gesucht.

Bitte, schreiben Sie unter Nr. 112 an das „Neue Schlochauer und Flatower Kreisblatt“ in Heide/Holst., Postfach 142.

Geschäftsanzeigen

Anlässlich des Pfingsttreffens in Northeim habe ich die

Bewirtschaftung der Festlokale

übernommen.

Es wird mir eine große Ehre sein, allen Landsleuten das Beste aus Küche und Keller zu annehmbaren Preisen bieten zu können.

sonst: Gast- und Pensionshaus

Allershhausen/Solling
(Landkreis Northeim)

Der Festwirt:

Kurt Borrmann,

fr. Pr. Friedland und Truppenübungsplatz Groß-Born

**Reisen in die Tschechoslowakei
und nach Polen**mit Bussen nach **Schlesien, Oberschlesien
Pommern, Ost- und Westpreußen**

Visum durch uns, auch für Einzelfahrer mit Motorrad oder eigenem Wagen und Bahn.

Reisetermine:

Fordern Sie bitte Reiseprospekte

26. 4.; 9. 5.; 21. 5.; 2. 6.; 14. 6.; 26. 6.; 8. 7.
20. 7.; 1. 8. 1957 usw.**Reisebüro Leo Linzer, Amberg/Opf.**

Obere Nabburger Str. 20 / Tel. 2888

Nach Gottes unerforschlichem Willen verstarb am 24. März 1957 nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel

der Tischlermeister
Albert Mathia

aus Schlochau, kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres. Sein Leben war Liebe, Arbeit und Sorge für die Seinen.

In tiefer Trauer:
Lucia Mathia, geb. Schulz
Margarete, Hans, Franz, Joachim
Luise Bernardini

Flensburg, München, Reykjavik/Island
Dorotheenstr. 36

Am 22. März entschlief fern ihrer geliebten Heimat nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tante

Frau Martha Kallas
geb. Sreberski

im 81. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Geschwister Kuttner

Velbert/Rhld., Grünstr. 9

früher Schlochau
Baldenburger Str. 3

Mit Dank für alle uns gegebene Liebe nehmen wir Abschied von meiner treuen Lebensgefährtin, unserer lieben Mutti,

Helene Teßmer
geb. Klawitter

* 20. Mai 1891 † 16. März 1957

In tiefem Schmerz

Karl Teßmer

Walter Teßmer und Frau Ingeborg,

geb. Simanowski

Herbert Teßmer und Frau Irmgard, geb. Teßmer

Kiel, Knooper Weg 110 und Schillstr. 1, den 16. März 1957
Dortmund, Wambelerstraße 67

(Bis 1929 Konradsfelde)

Am 16. Februar 1957 starb plötzlich und unerwartet mein herzenguter, strebsamer Mann, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Hugo Röhrbein

im 61. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Auguste Röhrbein

Oskar Röhrbein und Familie, Saßnitz/Rügen,
Karl-Marx-Str. 37

Reinhard Röhrbein und Verlobte, Essen/Rühr,
Josef-Lenné-Str. 18

Binz/Rügen, im Februar 1957
Goethestraße

früher Flatow,
Friedländer Chaussee 19

Die Beerdigung fand am 20. Februar 1957 in Binz/Rügen statt.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Opa, der Bäckermeister

Robert Prätsch

ist am 26. März 1957 nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Else Prätsch

nebst Kindern und Enkelkindern

Hamburg 26, Marienthaler Str. 76 b
früher Flatow, Ostbahnweg 2

Am 24. März nahm Gott, der Allmächtige unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Bernhard Pankau

aus Groß-Butzig, Kr. Flatow

im 70. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

Seine Ruhestätte ist Stettin. Er befand sich mit einem Aussiedlertransport auf dem Wege zu seinen Kindern. Es war ihm nicht vergönnt, diese nach langer, schmerzlicher Trennung wiederzusehen.

In stiller Trauer:

Paul Pankau und Frau Anni

Gr. Räschen-Süd/N. L., Schulstr. 5

Margarete Pankau

Maria Pankau

Martel Pankau

Berlin-Wilmersdorf, Paretzer Str. 9,
Schwesternheim

Helene Pankau, jetzt Gr. Räschen, N. L.

Albert Pankau und Frau Waltraud

Dessau

Wolf-Peter, Jutta und Monika
als Enkelkinder.

Nach langem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden entschlief heute um 17.45 Uhr meine liebe Frau und Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Renate Gubatz, geb. Stobbe

im Alter von 35 Jahren.

In tiefem Leid:

Günther Gubatz

Jürgen und Rolf, Kinder

Bruno Stobbe

Hildegard Stobbe, geb. Weikert

Grete Gubatz

Rudl Bockmair

Brigitte Bockmair, geb. Stobbe

Ursula Stobbe

Klaus Stobbe

Ingrid Stobbe, geb. Feister

Peter Stobbe

Bayrischzell, 18. März 1957
Oberb., Sudelfeldstr.

fr. Schlochau i/Pom.
Firchauer Str. 15

Fern der Heimat starben

Frau Auguste Virgin, geb. Blankenburg aus Hammerstein Mackensenstr. 43 am 3. 3. 1957 in Leipzig, Celekowerstr. 46, Altsitzerein Maria Bork aus Flötenstein am 23. 3. 1957, 86 Jahre alt in Lübeck, Charlottenplatz

Landwirt Karl Lafin aus Linow-Abb., Krs. Bublitz am 23. 3. 1957 im 86. Lebensjahre. (Schwiegervater von Spediteur Otto Heyer-Baldenburg) der jetzt in Tiefenau bei Riesa in Sachsen wohnt). Der Verstorbene wohnte bei seiner Tochter Martha Sorgatz in Altenkirchen/Westerw.

Frau Walli Wagner, geb. Nuppenau aus Hammerstein am 2. 1957, 80 J. alt. Zuletzt wohnhaft bei ihrer Kusine Erna Panten, geb. Groth in Berlin-Steglitz.

Frau Else Bohl, geb. Heisler aus Schlochau, Königstr. 5 am 26. 1. 1957, 55. Jahre alt. Zuletzt wohnhaft in Jerxheim, Krs. Helmstedt.

Frau Erna Schoof, geb. Pergande, Wwe. des Revierförstern Max Schooff aus Pollnitz am 29. 11. 1956, 63 Jahre alt. Dieses zeigen an: Frau Erna Radau, geb. Schooff und Verwandte. Jetzt: (16) Obershausen über Weilburg/Lahn.

Hausmeister August Thimian aus Sampohl am 12. 3. 1957, 76 Jahre alt in Dabel, Kr. Sternberg/Meckl. Dieses zeigen tiefbetrübt an: Anna Thimian und Kinder, (3a) Dabel, Kr. Sternberg/Meckl.

Schmiedemeister Ernst Krüger aus Pr. Friedland, Karlstr.10 am 25. 2. 1957 in Gräfentonna, Kr. Langensalza/Thür. Bahnhofstr. 29

Das »Neue Schlochauer und Flatower Kreisblatt« erscheint monatlich einmal am Monatsende und kostet vierteljährlich durch die Post bezogen 1,56 DM und 9 Pfg. Zustellgebühr. Im Unterbezug beträgt der Preis monatlich 0,52 DM + 3 Pfg.. Der Betrag ist im voraus zahlbar.

Postscheckkonto: Erich Wendtlandt, Sonderkonto Schlochau in Hamburg Nr. 16746.

Herausgeber: Erich Wendtlandt, Heide/Holst., Postfach 142

Druck: Buchdruckerei Helmuth Sund, Heide/Holstein.

Heimatliches Waldidyll: Auf der großen Hirschwiese bei Kujan

Von Waldemar Lubenow

Der Regen verzieht. Ich stehe vor meinem kleinen Schulhäuschen, das rings von hohen Kiefern umgeben ist und beobachte die untergehende Sonne, die mit ihren Strahlen die letzten, sich langsam verziehenden Wolkenstreifen mattrot färbt. Der Wald schüttelt die lauen Regentropfen aus dem Haupte und vom See steigt eine erfrischende, mit Kiefernduft gewürzte Abendluft herauf. Die Mücken beginnen ihre Tänze wieder. Die Vögel singen ihre Abendlieder. Es lockt mit aller Kraft: Hinaus ins Freie! In die schöne Natur! Hinaus in den Wald!

Ich greife also zum Stock und gehe durchs Dorf auf die andere Seite des Sees, um dort im Walde das Treiben des Wildes auf der großen Hirschwiese zu beobachten. Das Feierabendgeläut begleitet mich auf dem Wege und versetzt mich in eine feierliche, andächtige Stimmung. Dann schweigt auch dieses. Ich bin allein. Wirklich allein? Tausende von Mücken, Eintagsfliegen und Käfern umschwirren mich. Ein paar verspätete Bienen summen in den Lupinen, die rechts und links am Wege stehen. Eine Lerche schmettert freudig ihr letztes Lied für diesen Tag in die duftige, würzige Abendluft. Ich bin im Walde angekommen und gehe zur Hirschwiese, denn die Sonne ist schon untergegangen, die Dämmerung ist hereingebrochen. Wenn ich noch etwas sehen will, so muß ich mich beeilen! Auf der Wiese angekommen, besteige ich den Hochsitz am Rande derselben, von dem ich die Wiese und einen kleinen Teil des inneren Waldes überblicken kann. Es herrscht tiefe Stille. Hin und wieder fährt ein Windstoß durch die Kronen der Kiefern und bewegt raschelnd die Blätter der Eichen, unter denen der Hochsitz ist. Ein Kuckuck läßt seinen letzten Ruf erschallen. —

Aus dem Waldesdickicht jenseits der Wiese tritt ein Hirsch mit majestätischer Ruhe hinaus auf die grüne Weide. Er windet. Mit Feldherrenblick überschaut er die weite Fläche. Das Geweih steht dräuend über seinem Haupte, allen Feinden Tod und Verderben voraussagend. Er findet keine Gefahr, senkt das Haupt und beginnt zu äsen. Allmählich treten immer mehr Hirsche, Hirschkühe und Rehe aus dem jenseitigen Walde. Es ist ein herrlicher Anblick, diese kraftstrotzenden Bullen mit mächtigen Geweihen. Daneben die Hirschkühe mit ihren Kälbchen, sorglich um sie bemüht, sie beleckend. Und dann die zierlichen Rehe, Die jungen Tierchen laufen in munteren, drolligen Sprüngen hin und her, eins hinter dem anderen, als wenn sie Fangen und Haschen spielten, stoßen eigenartige, pfeifende Töne aus, als wenn sie untereinander etwas zuriefen. — Da huscht ein bunter Vogel mit leisem Flügelschlag an mir vorüber und läßt sich gerade unter mir auf die Wiese gleiten. Es ist der Wiedehopf, des Kuckucks Vetter. Hurtig läuft er hin und her, läßt die Flügel hängen, ruft: „Hup, hup, hup“, und stößt mit dem Schnabel auf den Boden, als wenn er sein Spazierstock wäre. Da hascht er einen Käfer, wirft ihn in die Höhe, und fängt ihn mit dem langen, weit aufgesperrten Schnabel auf. Ein Raubvogel erschreckt ihn, er stellt sich tot, legt sich auf den Bauch, breitet die Flügel aus und liegt nun wie ein bunter Lappen da. Nach einer Weile erhebt er sich, äugt nach allen Seiten und verschwindet mit raschem Flügelschlag im Walde.

Da horch? Es knackt in den Zweigen. Ein Rehbock, erst mit halbem Leibe sichtbar, tritt aus dem Waldesdunkel. Das Haupt mit seinem kräftigen, aber nicht vielgezackten Geweih ist keck emporgerichtet, die großen hellen blauen Augen rollen nach allen Seiten, beobachten alles, lauschen aufmerksam und horchen, ob alles sicher und ohne Gefahr sei. Er zieht sich wieder zurück, kommt noch einmal, prüft, und dann erst gibt er den Seinen das Sicherheitssignal. Im Nu ist die Ricke mit ihren beiden Kälbern ihm zur Seite und in munteren Sprüngen geht es auf die betaute Waldwiese hinaus. In den drolligsten, mutwilligsten Sprüngen umkreisen die kleinen, weißgefleckten Zicklein die Mutter, entfernen sich dann mit Blitzesschnelle und im Nu sind sie wieder da, tändeln mit ihr, werfen sich nieder und saugen. —

Die milde Dämmerung haucht aus Halm und Blatt. Die Bäume heben ihre Wipfel regungslos in die Stille, nur die Rotkehlchen sind hier und da noch laut. Da taucht auch Reinecke am Waldessaum auf. Sofort erspät er die ruhig äsende Rehfamilie. Sachte, das Rehkitzlein unverrückt im Auge, stiehlt er sich heran. Er will einen kühnen Angriff wagen. Wenn ihm nur die Alte nicht den Weg verrennen möchte. Er freut sich im stillen auf den leckeren Bissen, den er aber noch lange nicht hat. Plötzlich hebt die Ricke den Kopf. Ihre Lichter funkeln, ein Zittern fliegt über ihre Flanken und heftig stößt sie die Luft durch die Nase, daß ein trompetenartiger Ton entsteht. Sie macht ein paar Sprünge auf Reinecke zu und stampft zornig mit den Läufen. Es ist klar, sie hat den Räuber gewittert. Aber Reinecke läßt sich nicht be-



Die Hirschwiese bei Kujan

irren. Er tut als sei er in tiefen Gedanken. Träumerisch sinnend starrt er ins Blaue. Keine Miene verrät, daß er eine böse Absicht hegt, daß er die Rehfamilie entdeckt hat. —

Er verschwindet, um in weitem Bogen von der anderen Seite den Angriff zu versuchen. Allein die wachsamen Alte drängt sich dicht an das Junge, denn sie kennt den Arglistigen. Dort streicht er vorbei. Die Ricke pfeift wieder, und der Fuchs scheut auf, als zucke er plötzlich zusammen. Doch er ist inzwischen dem Ziel seiner Wünsche näher gekommen. Der Augenblick ist günstig und Verstellung nicht mehr nötig. Reinecke duckt sich nieder, wie eine Katze schmiegt er sich an den Boden, seine Augen starren gierig auf das lebende Tier. Er hebt leise Fuß und Kopf zum Sprung und . . . da stürzt die Mutter schnaubend auf den Räuber los, der Vater kommt auch zu Hilfe, und beide stampfen mit ihren Läufen auf Reinecke ein, daß es eine Art hat. Das Kälbchen ist gerettet. Freund Reinecke kehrt hinkend und grimmig Rache schwörend heim. —

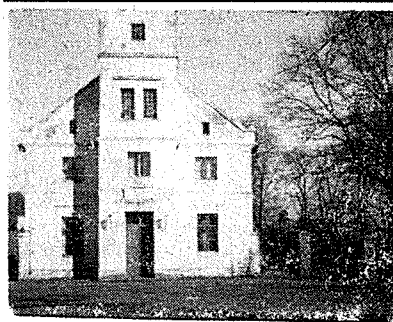
Die Dunkelheit ist völlig hereingebrochen. Die Vogelstimmen sind verstummt. Ein grauer Schleier legt sich über die feuchte, dampfende Wiese. Die Umrisse der Bäume verschwimmen in der Dunkelheit. Die Tiere kehren in den Wald zurück, ihr Lager für die Nacht aufzusuchen. Erfrischt von der würzigen Abendluft, erfreut von dem Erlebten und Gesesehenen und mit tiefstem Frieden im Herzen, trete ich den Heimweg an. Da, wie ich so durch den dunklen Wald schreite, in dem nun alles ruht, kommen mir unwillkürlich, von der tiefen Andacht des Waldes ergriffen, Georg Christian Dieffenbachs Worte in den Sinn:

Nun herrschet Ruh und Frieden

Wohl in der stillen Nacht,

Und alles schlummert hienieden,

Nur Gott im Himmel wacht.



Das Flatower Schloß in seinem neuen Anstrich. Neue Aufnahme von Alfons Thomas. — In seinem Flatow-Bericht (Nr. 4, Seite 946, Absatz 6) muß es richtig heißen: Ein Zweikg-Brot kostet 7 Zloty. Hinzu kommt aber, daß man sich vieles — auch dann, wenn man das Geld hätte, garnicht kaufen kann, weil es nicht da ist. (Z. B. Bekleidung, Uhren, Möbel

Treffen Flatower Landsleute in Berlin

Am 12. 5. versammelten sich weit über 120 Landsleute des Heimatkreises Flatow in ihrem Trefflokal Café Bettin. Die heimatisch traute Stimmung wurde durch die Anwesenheit vieler Landsleute aus der Zone und durch einige Aussiedler erhöht, die noch vor wenigen Monaten die so entfremdete Heimatluft geatmet hatten.

Natürlich war das Hauptthema am Sonntag das Patenschaftstreffen zu Pfingsten in Gifhorn. Die Berliner Gruppe wird mit einer stattlichen Anzahl erscheinen und freut sich schon auf das Wiedersehen mit den Landsleuten aus dem Bundesgebiet und auf die Gastfreundschaft der Gifhorer, die der kleinen Berliner Abordnung vom Jahre 1955 noch in guter Erinnerung ist.

Auf ein frohes Wiedersehen in Gifhorn! Für die Flatower Landsleute in Berlin.

Wolfgang Bahr

Das nächste Kreisblatt erscheint als Festaussgabe zu unseren Heimatkreistreffen. Es ist deshalb dringend erforderlich, daß alle hierfür bestimmten Veröffentlichungen sehr bald eingesandt werden.

Ziehharmonikamusik, Maikäfersummen und Froschkonzert

Erinnerungen an die Malzmühle bei Damnitz

Multmohl

von Rektor A. Radtke,

Multmohl ist die mundartliche Benennung der Malzmühle, eines herrlich gelegenen Landgutes, zugehörig der Landgemeinde Damnitz. Und Multmölle = Malzmüller ist der Sachname für den Besitzer der Malzmühle. Wie im Wechsel der Zeiten der Eigentümer auch heißen mochte, im Volksmund war und ist er der „Multmölle“, und so wird es wohl auch noch nach hundert und mehr Jahren sein. Es wäre gut so; aber es besteht die Gefahr, daß der fliegende Mensch der Zukunft an der Multmohl und dem Multmölle vorüberreißt, ohne sich ernstlich Gedanken über die Herkunft dieser Bezeichnungen zu machen. Dem möchte der Verfasser mit diesen Zeilen entgegenwirken; er möchte festhalten und dem kommenden Geschlecht übereignen was heute noch lebensvoll und frisch ist.

Die Malzmühle, das eigentliche Mühlenunternehmen ist nicht mehr; im Jahre 1929 ist sie dem Abbruch verfallen. Sie war in ihrer letzten Gestalt gewiß nicht das erste und alleinige Mühlenwerk an dieser Stelle, sondern hat sicher dem Wandel der Zeit entsprechend bestimmt einen oder mehrere Vorgänger gehabt. Diese Annahme findet ihre Stütze darin, daß beim Abbruch der Fundamente noch die beiden Hälften eines aus gewöhnlichem Feldstein gehauenen Mahlsteines gefunden wurden. Die Malzmühle war die erste Wassermühle etwa einen Kilometer unterhalb der Kamionkaquellen. Sie hatte Kraft genug, um den Damnitzern und Mossinern das nötige Brotgetreide zu mahlen und das Futtergetreide zur schroteten. Darauf hin deutet der Mühlenweg links des Kamionkatales von der Malzmühle zum Dorfe Damnitz. Interessant ist auch die Benennung Krugberg für eine Erhebung hart am Tal, über die der Mühlenweg hinwegführte. Von hier wurde den Mühlenfuhrleuten nämlich der nahe Dorfkrug mit seinen weißgetünchten Lehmwänden und dem altbeemoosten Strohdach sichtbar und man erzählt, daß Mann und Mähre das Herz im Leibe lachte, wenn sie die ziemlich steile und sandige Anhöhe überwunden hatten und des Kruges ansichtig wurden.

Der erste Teil des Namens Malzmühle weist darauf hin, daß das Unternehmen in früheren Zeiten die Mälzerei betrieb. Sicher haben sich viele Damnitzer damals anstatt am selbstgekelterten Johannisbeerwein am eigengegorenen Bier erquickt. Daß die Zahl der feuchtfröhlichen Gesellen in Damnitz nicht gering war, verrät uns sicher das noch heute im Dorfe umgehende Sprüchlein: „Die Damnitzer, die sind ein lustig Chor; sie haben manch' Geld und auch Humor.“

Noch am Anfange unseres Jahrhunderts wohnte „dort unten in der Mühle“ ein glückliches Mühlenpächterehepaar; — die Mühle war seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts von dem Besitzer verpachtet — denn der Gützig, das erste Sammelbecken des Kamionkaquellgebiets hatte das ganze Jahr hindurch breites und tiefes Wasser, und die zahlreichen Quellen zu beiden Seiten des Oberlaufs speisten das Staubecken vor der Malzmühle so reichlich, daß der Malzmüller zu einem Mahl- und Schrotgange genügend Wasserkraft hatte, um die Räder tagaus, tagein klappern zu lassen.

Sehr besucht war die Malzmühle damals der guten Grützmüllerei wegen. Das war ein gar liebliches Bild: Wenn abends die Steine des Kreisens müde und die Räder des Greifspiels überdrüssig von den übersprudelnden Wassern am Mühlenwehr mit ihrem Murmeln, Plätschern und Glucksen in einen tiefen Schlaf gesungen waren, dann saß der Müller mit den Seinen am Mühlenteich unter Weiden und Erlen um den runden Stein, der seine eigentliche Lebensaufgabe erfüllt hatte und nun als Altenteiler, als Tischplatte, seinem Herrn noch handfeste Dienste leistete. Dann hielten die Frösche in den nahen Mühlenwiesen und Tümpeln ihr Abendkonzert, eine Ziehharmonika rang ihre Weisen in die Abendstille, aus der gewaltigen Krone einer 200jährigen Eiche am nahen Waldestrande surrten die Maikäfer und vom Dorf trug der leichte Abendwind Jules kräftiges Lachen und Gustchens helles Kichern zum Malzmühlenteich herüber. — Friede, du Himmelskind und Spender süßer Erquickung! —

Dies Bild hat sich gewandelt. Als im Jahre 1876 der unterhalb der Malzmühle gelegene Mankauer See um etwa einen Meter gesenkt wurde, da versiegte allmählich auch die Lebensader der Malzmühle. Der jetzige Besitzer der Mühle, Marquard, versuchte zwar durch die Anlage eines zweiten Sammelbeckens etwa 200 Meter oberhalb des alten Mühlenteiches Wasserkraft in Vorrat zu sammeln. Etwa 50 Kriegsgefangene hoben 1914 die Moorerde tief aus und verbreiteten sie auf die anliegenden Wiesengebiete und das Mühlenländchen, d. i. ein leichtes Ackerstück, von drei Seiten von Wald umgeben, das dem Mühlenpächter

ehedem zur Bewirtschaftung übergeben war. Die Moorerde verlich zum Sandboden eine vorteilhafte Bindigkeit und erhöhte seine Ertragsfähigkeit. Bei den Ausschachtungsarbeiten förderte man auch einen Einbaum; er wurde in den Anlagen vor dem Landratsamt in Schlochau aufgestellt, ist aber später völlig zerfallen. Dieser Eingritt — die Schaffung einer zweiten Wasservorratskammer — konnte wohl das Leben des Patienten noch soweit erhalten, daß er in den Kriegsjahren tagsüber mit Hängen und Würgen etwa fünf Zentner schrotete; aber das Sterben vermochte er doch nicht zu verhindern. Gegen den Tod war auch hier kein Kraut gewachsen.

Die Malzmühle ist nicht mehr; aber der Volksmund wird „Multmohl“ und „Multmölle“, als Bezeichnung des schönen Wald- und Landgutes und seines Besitzers auch dem kommenden Geschlecht vererben; sie werden nicht sterben und sollen nicht sterben. Wer sie hört, dem mag eine schöne Erinnerung an den Abendfrieden an der Malzmühle die Seele füllen; eine Erinnerung, die durchklungen wird von den Tönen der Ziehharmonika, dem Maikäfersurren, dem Froschkonzert, dem Murmeln und Glucksen der Wasser am Wehr und der heimlichen Freude junger, liebender Herzen einer heimatverbundenen deutschen Jugend.

Noch zwei Flurnamen im Bereich des Malzmühlengutes verdienen genannt zu werden, nämlich Sandbruch und Kienbruch. Das Sandbruch, heute nur noch eine kleine Wasserfläche, spiegelt hart am Waldrande der Landstraße Damnitz—Klausfelde die dunklen Kronen hoher Tannen, das Kienbruch ist unweit desselben Weges gelegen, etwa 200 Meter von der Steinstraße Schlochau—Pr. Friedland entfernt. Beide sind durch einen tiefen Graben verbunden und waren ohne Abfluß. Am Sandbruch haben die Besitzer der Pechwiesen — inmitten des Damnitzer Waldes am Hakenfließ gelegen — die Tränkgerechtsame für ihr Vieh und das Recht der Schafwäsche, nicht aber ist ihnen das Flachsrösten dort gestattet. Auf dem Anger werden die Dorfeste, vornehmlich die Kindereste, alljährlich unter großer Beteiligung der Dorfbevölkerung gefeiert.

Das Kienbruch, etwa fünf Morgen groß, war bis zum Jahre 1912 ein mit Binsen, Bulten und Schnittgras bestandenes Sumpfmoor. Um Wasser auf die Mühle zu bringen und das Sumpfgelände der Wiesenkultur zu erschließen, leitete der Malzmüller das Wasser mittels eines 35 cm dicken Zementröhrenstranges hinüber ins Bruchwiesental. Die Mündung führt in den 1914 geschaffenen oberen Mühlenteich. Die Arbeit war erfolgreich. Wasserzufluß gab's zwar nicht viel, aber das Kienbruch wurde ein ertragfähiges Wiesengelände. — Der Name Kienbruch deutet uns aus, daß dort in früheren Zeiten ein Kieferwaldgebiet bestand; die Kiefer setzt Kien, wenn ihre Pfahlwurzel in eine Kiesschicht stößt. Heute wird unweit des Kienbruchs das ergiebige Kieslager durch den Kreis Schlochau für Straßenbauzwecke ausgebeutet. Der Zahn der Zeit — der gesteigerte neuzeitliche Straßenverkehr — nagt ungemein stark an den Steinstraßen; so hat er auch schon ein großes Loch in den Kiesberg gefressen.

Das Alte stürzt; es ändert sich die Zeit, und in diesem raschen Wandel der Erscheinungsformen entbehrt es nicht eines gewissen Reizes, alten, im Volke geborenen Flurnamen ins Anflitz zu schauen, und in ihren Runzeln zu lesen. Sie erzählen uns ihre Lebensgeschichte, und wer hört nicht gern Geschichten aus der guten alten Zeit?

(Dem Schlochauer Kreiskalender für Jahr 1931 entnommen)

Treffen ehemaliger Pr.-Friedländer Seminaristen in Hannover.

Ja, das war wirklich ein erlebnisreicher Tag, der 16. April dieses Jahres, an dem sich die ehemaligen Seminaristen aus Pr.-Friedland in Hannover ein Stelldichein gaben, und den Kollegen Kuschel und Riek, die sich um das Zustandekommen dieses Treffens so große Mühe gegeben hatten, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank dafür gesagt.

Rund 100 einstige Zöglinge des Seminars in Pr.-Friedland waren eingetroffen, und manchem Teilnehmer wurden die Augen feucht, wenn sich alte Freunde, die sich 40 Jahre und mehr nicht gesehen hatten, in die Arme sanken. Von Schleswig-Holstein und aus dem Hessenlande, aus Niedersachsen, Berlin, dem Rhein- und Ruhrgebiet waren sie herbeigeeilt, und das Händeschütteln, das Fragen und Erzählen wollte kein Ende nehmen. Mit besonderer Freude wurden Fräulein Roeske, die Tochter unseres verehrten Seminaroberlehrers Roeske, und der letzte Musiklehrer des Seminars, Herr Haubold, begrüßt.

Mit großer Mehrheit wurde der Vorschlag, im nächsten Jahre erneut ein Wiedersehen in Hannover zu feiern, angenommen.

Lz.

Roter Sturm über dem Baldenburger Land (9) Erlebnisbericht von Franz Schulz aus Briesnitz (Forts. v. S. 637)

Am nächsten Morgen hielten wir, wie üblich, Umschau in der Gegend. Da sahen wir, wie auf dem Felde ein Schwein auf uns zukam. Es war unser Schwein, welches uns die Russen fortgeholt hatten. Das Schwein lahmte sehr. Nun gab es aber gar kein Überlegen mehr. Sofort wurde kochendes Wasser gemacht und das Schlachtfest konnte beginnen. Bald war alles geschafft. Wir sparten sogar das Fettausbraten, denn unser Schwein hatte kein Fett.

Nun fehlte uns noch eine Kuh. Eines Tages sahen wir auf der Landstraße größere Truppentransporte dahin ziehen. Als Abschluß zog die Feldküche dahin. An diese war aber eine Kuh angebunden. Sie sträubte sich dagegen, den Marsch mitzumachen, wurde jedoch von den Pferden unerbittlich weiter mitgeschleift. Ich wünschte insgeheim, daß der Strick reißen sollte. Und wirklich, er war gerissen. Denn ich sah plötzlich die Kuh über den Berg kommen. Leider nahm sie unseren Hof aber nicht als Zuflucht an. Sie aber zu verfolgen war zu gefährlich, weil die Russen mich dann vielleicht erwischt hätten.

Am nächsten Tage sah ich an der Straße ein Pferd stehen. Ich beobachtete es lange Zeit. Es rührte sich nicht vom Fleck. Hinzugehen wagte ich wieder nicht. Vielleicht war der dazugehörige Reiter ja noch in der Nähe. So kletterte ich auf eine hohe Tanne und hielt Umschau. Aber niemand war zu sehen. Dann nahm ich einen Strick und lief zum Pferd. Es stand immer noch auf derselben Stelle und hob den einen Vorderfuß hoch. Da sah ich, daß es kein Hufeisen hatte und sich den Huf vollkommen abgelaufen hatte. Im Stall angekommen, fütterte und tränkte ich das Tier. Nun spann ich gleich Zukunftspläne und glaubte schon den Anfang zum Neubeginn unserer Existenz im Besitz zu haben. Voller Freude wollte ich dieses Ereignis auch meiner Familie vermitteln. Ich holte mein Fahrrad aus dem Versteck, nahm auch etwas Gepäck mit und fuhr nach Briesnitz in dem Glauben, die Russen wären schon abgerückt. Als ich auf meinen Hof eintraf, sah ich entsetzte Gesichter. Wie ich es wagen könne, so am hellen Tage mit einem Fahrrad anzukommen, sagte man mir. Freudestrahlend berichtete ich, daß ich keine Russen gesehen hätte. Das Fahrrad mit dem Gepäck stellte ich unter den Speicher und ging ins Haus. Dann saßen wir alle beisammen, und ich berichtete, wie es uns ergangen. Plötzlich rief der 12jährige Sohn der Frau Brandt, die auch aus dem Dorf zu uns geflüchtet war, und der vom Fenster aus die Straße beobachtete: „Die Russen kommen!“ Schnell lief ich auf den Hof und suchte ein Versteck. Die Bodenluke über dem Schweinestall stand offen. Wie eine Katze kletterte ich an der Wand hoch und erreichte auch die Luke. Ich kroch tief ins Stroh. Durch ein Dunstloch in der Wand konnte ich den Hof gut übersehen und auch die Gespräche hören. Es waren zwei Russen, die mit einem Fuhrwerk kamen und Hafer haben wollten. Frau Jaecks war auf dem Hof. Sie tat, als ob sie die Russen nicht verstände, und wollte ihnen Heu geben. Der Ausgang zum Speicher, wo sich der Hafer befand, war in dem Schuppen, wo sich mein Fahrrad befand. Die Russen ließen sich jedoch nicht von ihrem Vorhaben abbringen und gingen zum Speicher. Als sie die Tür öffneten, war es geschehen. „Wo dieser Mann zu dem Fahrrad?“ riefen sie. „Hier Partisanen!“ schrien sie weiter und wurden immer wütender. Dann wurden alle Frauen verhört. Die Russen drohten, alle zu erschießen. Niemand aber sagte etwas von mir. Inzwischen war der eine der beiden Russen zurückgefahren und hatte zwanzig Mann Verstärkung herangeholt. Nun ging die Suchaktion erst gründlich los. Haus und Hof und Ställe, Scheunen, Böden und Keller wurden durchsucht. Dazwischen wurde immer geschossen. Ich saß, wie auf glühenden Kohlen. Aber niemand kam auf den Gedanken, auch diesen Dachboden zu durchsuchen. Sie vermuteten wohl nicht, daß sich ein Mensch dort aufhalten würde, weil ja auch keine Leiter an der Luke stand. Nach etwa einer Stunde, in der ich mehr tot als lebendig die ganze Suchaktion verfolgt hatte, wurde sie ergebnislos abgebrochen. Die Russen verließen wieder den Hof. Der kleine Willi Brandt beobachtete gut. Als keine Gefahr mehr vorhanden war, kam meine Mutter, brachte mir eine Schnitte Brot und riet mir, sofort den Hof zu verlassen.

Schnell verließ ich mein Versteck und eilte im Schutze der Bodensenkungen dem Walde zu. Meine Nachbarn, Minthers, hatten mich auch gesehen. Auch sie gingen nach dem Walde, wo wir uns dann trafen. Sie freuten sich sehr, daß ich der Bande entwischt war.

Nach einigen Tagen des Nichtstuns entschlossen wir, Erich und ich, uns, doch wieder einmal nach Hause zu gehen, um festzustellen, welche Folgen mein letzter Besuch dort hinterlassen hatte. Aber es war dort weiter nichts passiert. Niemand hatte sich um den Vorfall mehr gekümmert.



Das schöne Baldenburg: Partic am Labes-See.
Im Hintergrund das Amtsgericht.

Foto: Georg Dittmar, Berlin, SO 36, Skalitzerstr. 27

Mit der Ruhe, die wir bisher in Hölkewiese genießen konnten, war es jetzt aber vorbei. Unser Versteck war den Russen plötzlich bekanntgeworden. Ich nehme an, daß hier Verrat geübt worden war. Denn kurz nachdem wir das Gehöft das letzte Mal verlassen hatten, waren auch schon zwei Russen gekommen und hatten uns abholen wollen. Als sie uns nicht vorfanden, hatten sie Frau Küster mitgenommen. Ihre beiden Kinder mußten bei meiner Frau bleiben. Alles Bitten und Weinen hatte nichts genützt. Erbarmungslos wurde Frau Küster fortgetrieben. Nach langem Fußmarsch traf sie mit den Russen auf einer Kommandantur ein. Frau Küster kannte diese Gegend nicht. Nach ihrer Beschreibung muß es Gramshof bei Baldenburg gewesen sein. Dort wurde sie verhört. Sie hatte über uns keine Aussagen machen wollen. Aber die Russen schlugen sie solange, bis sie alles erzählt hatte. Dann nannte sie meinen Namen und sagte auch, daß ich Bürgermeister und Ortsbauernführer gewesen sei. Auch über Erich Grönke hatte sie ausgesagt, daß er Soldat gewesen sei. Nachdem sie noch eine Nacht festgehalten wurde, konnte sie nach Hause gehen.

Am nächsten Vormittag sah ich sie zu Tode erschöpft zu uns zurückkehren. Sie kam auf Strümpfen an. Weinend berichtete sie, was geschehen war und wie sie zu der Aussage gezwungen worden war. Als wir dies alles hörten, blieb uns die Sprache weg. Erich Grönke wollte uns daraufhin sofort in der kommenden Nacht verlassen. Wir wußten ja nun, was uns bevorstand. Als es dunkel wurde, machte er sich reisefertig. Wir sahen ihn nur sehr ungern von uns scheiden, denn er war immer ein guter Kamerad gewesen.

Auch über meine Zukunft wurde mir bange. Ich konnte aber nichts daran ändern und gab mein Schicksal in Gottes Hand. Denn er hatte mich bis jetzt wunderbar geleitet und würde mich auch in Zukunft nicht verlassen. — So vergingen wieder einige Tage in Ruhe. Kein Mensch ließ sich bei uns sehen. Die unheimliche Ruhe fraß an unseren Nerven. Es war zum Verzweifeln.
(Forts. folgt)

„Ruinen, die gen Himmel starren ...“

Berlin (hvp). In einem Bericht der Zeitung „Glos Koszalinski“ (Kösliner Wort) über die gegenwärtigen Zustände in der ostpommerschen Stadt Baldenburg, Kreis Schlochau, heißt es u. a.: „Hier sieht man Ruinen, die gen Himmel starren und Schornsteine devastierter Ziegeleien. Die nicht reparierten Häuser brechen beinahe über den Köpfen der Straßenpassanten zusammen. Es ist ein trauriges Städtebild. Wandern hier Menschen oder nur Schatten durch die Straßen? Angeblich soll es hier noch vor wenigen Jahren so etwas wie ein städtisches Leben gegeben haben. Doch dann kam ein dunkler Herbst. Jemand hatte sich eine neue „Aktion“ ausgedacht, über die man das Wort „Dummheit“ schreiben könnte. Denn jetzt wurden Häuser abgerissen, die nur geringfügiger Reparaturen bedurften, und dies geschah auf der Jagd nach Ziegeln und Lieferungs-Prämien. So wurde die Stadt gänzlich verunstaltet. Was aber geschah mit den Ziegeln, mit dem Sägewerk? Unsinn! Die einzige Industrie wurde mit Nachdruck devastiert. So flüchteten die Menschen aus dieser Stadt, als sei der Teufel hinter ihnen her. ...“

Die Juni-Ausgabe des Kreisblattes erscheint noch vor dem Pfingstfest.

Die Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges aus dem Kreise Schlochau (3)

- Hans-Joachim Bahr** aus Prützenwalde (11. 8. 21 in Jastrow). Gef. im März 1945 bei Frauenburg/Kurland.
- Gerhard Bahr** aus Heinrichswalde (16. 11. 1899 in Tiefenort, Kr. Dt.-Krone). Gest. an Hungertypus am 2. 12. 1945 in Wollenthin.
- Hans Anders** aus Landeck, Poststraße 3. Gef. am 20. 1. 1945 bei Konin.
- Torsten Anders** aus Landeck, Poststraße 3. Gest. auf der Flucht am 8. 4. 1945 in Soldin/Neumark.
- Paul Otto** aus Buschwinkel. Gef. am 19. 7. 1943 in Rußland.
- Gustav Fethke, Schneider**, aus Damnitz (14. 7. 1907) Verschleppt im März 1945 aus Belgard/Pom.
- Horst Neumann** aus Schlochau, Ringstraße 2 (15. 9. 1917). Gef. Anf. Mai 1943 in Afrika.
- Herbert Dobberstein** aus Förstenua (5. 12. 1921). Gef. am 30. 12. 1943 in Dobrino b. Wittebsk/Rußland.
- Wilhelm Habermann** aus Pr. Friedland (23. 7. 1912). Vermißt seit dem 13. 12. 1942 bei Stalingrad.
- Robert Weber** aus Klausfelde (26. 7. 23). Vermißt in Rumänien-Bessarabien.
- Karl Tabatt** aus Mossin (28. 8. 1885); **Erika Tabatt** 4. 11. 1927); **Karl Tabatt** (17. 9. 1929). Alle drei seit dem 1. 3. 1945 von Russen verschleppt.
- Willi Tabatt** aus Mossin (13. 3. 1920). Vermißt seit dem 13. 8. 1942.
- Alfons Ulrich**, Steuerinspektor aus Schlochau (18. 4. 1908). Vermißt seit dem 18. 8. 1942 im Don-Gebiet/Rußland.
- Ernst Sülz** aus Abb. Hasseln (10. 7. 1903). Auf seinem Hof in Abb. Hasseln im Juni 1945 von Russen erschossen.
- Heinrich Sülz** aus Abb. Hasseln (28. 10. 1905). Gef. im September 1939 in Polen.
- Heinz Riebling** aus Schlochau, Bahnhofstraße 24 (1. 1. 1922). Vermißt seit 1942 in Stalingrad.
- Alwine Sülz**, geb. Lüdtko aus Abb. Hasseln 21. 9. 1877). Gest. in Schlochau an einem auf der Flucht zugezogenen Leiden.
- Wilhelm Bigalke** aus Schlochau, Konitzer Straße (18. 1. 1912). Vermißt bei den Kämpfen um Stalingrad 1942.
- Robert Klemke** aus Hammerstein (28. 2. 1895). Er wurde am 8. 9. 1946 in Annaberg, Kr. Dramburg beim Kühehüten von explodierender Munition auf einem Stoppelfeld zerrissen.
- Ernst Schulz** aus Ebersfelde (Geb. am 17. 4. 1908 in Demmin, Kr. Schlochau). Gef. am 4. 10. 1942 bei Woronesch/Rußland.
- Erwin Schulz** aus Kramsk (6. 5. 1911 in Demmin). Gefallen am 11. 3. 1945 im Brückenkopf Stettin.
- Otto Krause** aus Fernheide (13. 11. 1886). Verschleppt und im Herbst 1945 im Ural verstorben.
- Erich Krause** aus Fernheide (4. 3. 1916). Gef. am 10. 2. 1945 in Sabize/Kroatien.
- Ferdinand Voelzke** (28. 12. 1864) und seine Ehefrau **Wilhelmine**, geb. Meifert (8. 5. 1871), aus Prechlau-Abb. Beide auf der Flucht in Pommern angekommen.
- Amanda Voelzke** aus Prechlau (21. 11. 1908). Auf der Flucht verschleppt.
- Friedrich Voelzke** aus Prechlau, zuletzt wohnhaft in Gr. Jenznick (23. 3. 1907). Gef. 26. 1. 1942 in Rußland.
- Fritz Kreuzahler**, Vermessungsoberspektor am Katasteramt Schlochau (Geb. 18. 1. 1892 in Kl. Preußenwald). Verschleppt am 1. 4. 1945.
- Gerhard Kreuzahler**, Unteroffiz. (26. 3. 1923) aus Schlochau, An der Lanke 22. Vermißt am 17. 3. 1943 bei Orel/Rußland.
- Franz Wollschläger** aus Zanderbrück (19. 7. 1912). Verschollen seit Februar 1945.
- Josef Blank** aus Eickfier (7. 12. 1912). Verschollen seit Februar 1945.
- Erich Kietzmann**, Feldwebel, aus Kramsk (30. 9. 1914). Gef. am 17. 7. 1944 in den Abwehrkämpfen bei Kowel.
- Martin Heinsch**, Kreisoberinspektor aus Schlochau. Verstorben im 26. 4. 1945 im Gefangenenlazarett Dt.-Eylau.
- Lebrecht Ziegenhagen** aus Schlochau, Berliner Str. (18. 4. 1921) Gest. an Diphtherie und Ruhr am 13. 1. 1942 in Bobroisk/Rußland.
- Johann Jastrow** aus Schlochau, Baumschule (18. 5. 1908). Gef. am 11. 9. 1943 in Saporoscha/Rußland.
- Gerhard Will** aus Pr. Friedland (29. 12. 1920). Vermißt am 22. 7. 1944 bei Brody/Rußland.
- Georg Ahlswede**, Oberfunke aus Schlochau (11. 2. 1901). Vermißt im Januar 1945 im Raum Insterburg/Ostpr.
- Friedrich Bruder**, Malermeister aus Baldenburg (27. 4. 1895). Vermißt seit März 1945 im Osten.
- Manfred Bruder** aus Baldenburg (20. 7. 23). Gef. am 20. 5. 1943 in Rußland.
- Anna Teske** aus Baldenburg (22. 9. 1900). Verschleppt und im Mai 1945 im Ural verstorben.
- Heinz Kuchenbecker**, Steuerinspektor aus Schlochau (28. 2. 1908). Vermißt seit Februar 1945 in der Gegend von Czenstochau.
- Friedrich Stratmann**, Oberschullehrer a. D. aus Pr. Friedland (28. 8. 1877). Verschleppt am 2. 4. 1945.
- Paul Schramm**, Unteroffiz., aus Schlochau-Káldau (27. 5. 1919). Gef. am 12. 1. 1943 in Rußland.
- Leo Wruck** aus Schlochau, Langestraße (9. 5. 1907). Gefallen am 5. 8. 1943 in Kossitschino/Rußland
- Johannes Grochocki**, Neupriester, aus Prechlau (31. 8. 1912). Vermißt seit dem 2. 2. 1942, der Tragödie von Stalingrad.
- Elisabeth Grochocki**, Gewerbeoberlehrerin-Praktikantin aus Prechlau (24. 12. 1921). Am 16. 3. 1946 tödlich verunglückt auf dem Hauptbahnhof Hannover.
- Margarete Schlichtholz** aus Idashof bei Hammerstein (1900); **Ilse Schlichtholz** aus Idashof (1926); **Werner Schlichtholz** aus Idashof (1932). — Alle drei von den Russen verschleppt und im Ural verstorben.
- Aloysius Stelter**, Lehrer aus Schlochau, Berliner Straße 20 a (23. 8. 1878). Am 31. 7. 1945 an den Folgen der Vertreibung verstorben.
- Emil Semrau** aus Schlochau, Mittelstege 11 (Geb. 28. 1. 1912). Gef. an der Narwa am 31. 7. 1944.
- Felix Rittenauer** aus Sampohl (12. 2. 1923). Gef. am 14. 1. 1943 in Rußland.
- Frl. Anna Heyer** aus Baldenburg (30. 12. 1893). Erschossen am 25. 2. 1945 beim Einmarsch der Russen.
- Johannes Holz** aus Schlochau (5. 3. 1867). Verschollen auf der Flucht aus Schlochau.
- Franz Neubert** aus Pr. Friedland (20. 11. 1891). Vermißt am 6. 3. 1945 in Kolberg/Ostsee.
- Otto Krause** aus Gertzberg (18. 2. 1905). Gef. am 26. 2. 1945 in Gertzberg.
- Herbert Köpke**, Maurer, aus Baldenburg (23. 3. 1927). Gefallen im Herbst 1943 in Rußland.
- Hedwig Breittfelder**, geb. Marquard aus Damnitz (19. 5. 65). Gest. Anfang März 1945 an den Kriegsfolgen.
- Herwig Zieger** aus Damnitz (18. 8. 27 in Schlochau). Gest. am 24. 3. 1945 auf dem Hauptverbandsplatz Gendingen/Holland.
- Bruno Bonin**, Lehrer aus Pr. Friedland (geb. in Buschdorf). Auf dem Marsch in die Verschleppung 1945 tot zusammengebrochen.
- Franz Wrobel** aus Sampohl (geb. 26. 4. 21). Vermißt seit dem 20. 8. 1944 in Rumänien.
- Adalbert Wrobel** aus Sampohl (geb. 15. 11. 28). Vermißt seit dem 28. 12. 1944 in Berlin.

Die Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges aus dem Kreise Flatow (3)

- Herbert Tietze, Pastor** aus Steinau (3. 12. 1912 in Breslau). Gefallen bei Gladkowskaja am Kuban/Rußland.
- Günther Hueske, Gefr., aus Krojanke** (25. 10. 1923). Vermißt im August 1944. Letzte Nachricht aus Jassy/Rußland.
- Emil König, Kaufmann, aus Flatow**, frühere Adolf-Hitler-Straße 16. Vermißt als Zivilist seit 1945.
- Wilhelm Kuss, Landwirt aus Lanken** (2. 1. 1867 in Augustfelde, Kr. Wirsitz). Verst. am 21. 12. 1946 im Lager Wolfen, Kr. Bitterfeld.
- Georg Michalski aus Flatow** (1. 3. 1924). Gef. am 2. 4. 1945 in Wittgenborn bei Wächtersbach.
- Hugo Bednarek aus Flatow** (9. 3. 1903 in Marienfelde). Gefallen am 30. 11. 1942.
- Willi Dahlke, Lehrer in Flatow** (9. 9. 1901). Nach der Entlassung aus russischer Gefangenschaft am 27. 12. 1945 verstorben.
- Albert Kaplusch, Justizangestellter, aus Flatow** (3. 3. 1882 in Pr. Friedland). Verschleppt aus Flatow am 8. 2. 1945, und im April 1945 in Stalinogorsk verstorben.
- Hans Kaplusch aus Flatow** (20. 8. 1921 in Pr. Friedland). Gestorben an den Folgen der Malaria am 7. 9. 1952 in Steinkrug.
- Reinhold Schmidt aus Wedelshof** (23. 2. 1927). Gest. am 31. 3. 1946 an den Folgen einer Lungenentzündung, die er sich bei der Arbeit für die Besatzungsmacht zuzog.
- Maria Stelte aus Adolphshof-Radawnitz** (29. 9. 1934). Gestorben an den Folgen der Vertreibung am 30. 11. 1945 in Drosedow, Kr. Grimmen.
- Josef Stelte aus Adolphshof-Radawnitz** (19. 11. 1870 in Wewelsburg). Gest. an den Folgen der Vertreibung am 13. 1. 1946 in Drosedow.
- Agnes Fenske, geb. Jesierski, aus Flatow, Vorstadt-siedlung** (3. 1. 1907). Gest. in Flatow im März 1945 an Typhus.
- Albert Jesierski aus Flatow** (18. 6. 1877). Gest. nach der Rückkehr nach Flatow im März 1946.
- Berta Jesierski, geb. Pirr** (1880). In Flatow verstorben am 18. 1. 1953.
- Erwin Klawitter aus Wilhelmsbruch** (18. 6. 1918 in Hüttenbusch). Vermißt seit August 1944 bei Dünkirchen.
- Emil Radtke, Landwirt, aus Steinau** (25. 2. 1918). Gef. am 16. 12. 1942 in Orobinsk bei Rossosch/Donbogen (Rußland).
- Günther Radtke, Landwirt, aus Steinau** (5. 10. 1924). Vermißt seit dem 4. 2. 1944 bei Kriutschow/Pleskau am Lugasee.
- Bruno Lucks, stud. ing., aus Neu Schwente** (Geb. 27. 12. 1919). Gef. am 10. 10. 1941 in Rußland.
- Willy Rieck, Bauer aus Tarnowke** (7. 6. 1907). Gef. am 3. 9. 1944 in Italien.
- Adolf Rieck, Landwirt aus Tarnowke** (22. 3. 1903). Von Russen erschossen am 10. 2. 1945 in Hagel-felde/Neumark.
- Karl Rieck, Landwirt, aus Tarnowke** (26. 4. 1904). In russ. Gefangenschaft verstorben am 8. 4. 1947.
- Gustav Musahl aus Grünhirsch bei Grunau** (Geb. 26. 8. 1874). Verst. in Grünhirsch am 24. 5. 1946.
- Emilie Musahl aus Grünhirsch** (6. 10. 1872). Verst. in Grünhirsch am 14. 1. 1946.
- August Guse, Bauer, aus Flatow** (23. 8. 1872). An den Kriegsfolgen am 16. 3. 1945 in Flatow verstorben.
- Helmut Guse aus Flatow** (2. 10. 22). Vermißt seit dem 26. 1. 1944 bei Kirowograd/Rußland.
- Albert Neujahr, Landwirt, aus Sakollnow** (Geb. 10. 12. 1877). Von Russen erschossen am 18. 3. 1945 in Sakollnow.
- Erich Neujahr, Obergefr., aus Sakollnow** (17. 1. 1911). Vermißt seit dem 18. 5. 1943 in Privolnoje/Rußland.
- Arthur Lanske aus Flatow** (8. 12. 1905). Zuletzt wohnhaft in Berlin. Vermißt seit Juli 1944 bei Odessa/Rußland.
- Alfred Lanske aus Flatow-Vorstadt** (7. 10. 1893). Vermißt. Er wurde zuletzt Ende Juli 1945 im Polizeilager Posen gesehen.
- Ulrich Hartz aus Flatow** (29. 10. 1919). Vermißt seit März 1945 in Pommern.
- Walter Schramm, Bauer, aus Neuhoof** (5. 1. 1905). Laut Aussagen eines Kriegsgefangenen im Februar 1947 im Lager Welikije-Luki/Rußland an Unterernährung gestorben.
- Heinrich Radtke aus Buschdorf** (12. 7. 1905). Gef. bei einem Luftangriff in Kobryn bei Brest am 14. 7. 1944.
- Wilhelm Radtke aus Buschdorf** (23. 7. 1903). Vermißt seit Mitte Januar 1945 beim Volkssturm-einsatz im Kreise Flatow.
- Ernst Benemann, Unteroffz., aus Grunau** (4. 5. 23). Gefallen am 19. 8. 1943 bei Staraja/Rußland.
- Walter Bettin, Unteroffz., aus Hammer** (18. 1. 1914). Gefallen am 1. 7. 1941 in Rußland.
- Heinz Ritter aus Hammer** (1915). Gef. im Februar 1945.
- Willi Mings aus Hammer** (1900). Gef. als Volkssturm-mann im Februar 1945 bei Tarnowke.
- Kurt Bleick aus Flatow, Althufenweg 4** (11. 4. 17 in Wengerz). Gef. am 19. 10. 1941 in Isakowo/Rußland.
- Emil Weilandt, Landwirt, aus Gursen** (18. 3. 1877). Gef. am 6. 2. 1945 in Tarnowke, Kr. Flatow.
- Irmelin Zielke aus Kl.-Butzig** (29. 10. 1944). Verst. auf der Flucht am 31. 1. 1945.
- Reinhold Zenke, Stabswachtmeister, aus Lanken** (13. 3. 1912 in Eulenburg, Kr. Neustettin). Gef. am 11. 10. 1943.
- Erich Calließ aus Krojanke, Schulstraße 124** (19. 11. 1901). Vermißt im August 1944 in Rumänien.
- Otto Jandt aus Kleschin** (23. 2. 1900). Am 8. 2. 1945 von russ. Soldaten in Kleschin erschossen.
- Georg Janke aus Flatow (Wasserwerk)** (1. 3. 1907). Nach der Rückkehr in seine Heimatstadt Flatow im Juni 1945, wo er bei den Polen arbeitete, mit vielen anderen Flatowern ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert und dort am 26. 10. 1946 verstorben.
- Richard Weier, Polizeimeister, aus Flatow** (26. 11. 1886). Gest. am 2. 7. 1945 in Hasenberg bei Schneidemühl.
- Heinz Weier aus Flatow** (11. 1. 1920). Gef. Aug./Sept. 1944 bei Brest/Frankreich.
- Kurt Podlass, Friseurmeister, aus Flatow, Hindenburgstraße 23** (23. 4. 1912). Als Gefr. am 11. 2. 1943 im Lazarett Ulm an Fleckthyphus gest.
- Kurt Sohn aus Grunau** (23. 7. 1910 in Glumen). Gef. am 21. 3. 1942.
- Walter Sohn aus Grunau** (5. 7. 1909 in Kujan). Gef. am 4. 1. 1944.
- Erich Dittmann aus Neu-Grunau** (2. 3. 1912). Gef. am 24. 2. 1943 in Rußland.
- Adolf Dittmann aus Neu-Grunau** (1. 9. 1904). Gef. im März 1944 in Ostpreußen (Nach Angaben eines Heimkehrers beim DRK-Suchdienst).
- Albert Marunde aus Groß-Friedrichsberg** (9. 5. 03). Gef. im Sept. 1939 in Polen.
- Erich Schauer aus Aspenau** (28. 11. 1912). Gef. am 15. 3. 1944 in Rußland.
- Elisabeth Schauer, Ehefrau** (10. 6. 07) Verschleppt im März 1945, und im Sommer 1945 in Rußland verstorben.
- Emil Ristau aus Groß-Friedrichsberg** (23. 2. 1888). Verschleppt, Todestag unbekannt.
- Erich Jessel, Lehrer aus Flatow-Stadtbruch** (geb 6. 9. 1896). Ermordet am 18. 10. 1945 bei Steindorf, Kr. Belgiz (Brandenburg).

Aus der Arbeit für die Heimat

Einladung zur Delegiertenversammlung der Heimatkreisgruppe Schlochau am Sonntag, dem 9. Juni 1957 in Northeim, „1910er Saalbau“ am Mühlenanger.

Zu Vorstehendem berufe ich die Delegiertenversammlung der Heimatkreisgruppe Schlochau ein mit folgender Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen zur Heimatkreisvertretung (einschließlich eines Jugendvertreters).
3. Schaffung einer Gedenkstätte für die im 2. Weltkrieg gefallenen und während der Vertreibung umgekommenen Landsleute in Northeim.
4. Verschiedenes

gez. v. Münchow
Heimatkreisvertreter

Teilnahmeberechtigt und hiermit eingeladen zu dieser Delegiertenversammlung sind:

1. Der Herr Landrat des Kreises Northeim,
2. Der Herr Oberkreisdirektor des Kreises Northeim, Herr Richard Roeseler (Landkreisverwaltung Northeim),
4. Frau Elisabeth Schleiff als Heimatkreisbearbeiterin des Kreises Schlochau,
5. Herr v. Münchow als Heimatkreisvertreter des Kreises Schlochau,
6. Herr Erich Wendtlandt als Herausgeber unserer Heimatzeitung.
7. Je ein Delegierter auf je 50 angefangene Mitglieder je Ortsverband unserer Heimatkreisgruppe.

Während der Sitzung der Delegiertenversammlung sollen sich die in einem Nebenraum tagenden gewählten Vertreter der Jugendgruppen der einzelnen Ortsverbände auf einen Vertreter der Heimatjugend einigen, der als ihr Vertreter in Zukunft dem Heimatkreisgruppenvorstand angehören wird.

Landsleute im Raum Karlsruhe—Heidelberg—(Mainz) Frankfurt/Main—Kassel

Alle Landsleute aus diesen Gebieten, die die Absicht haben, zum Pfingsttreffen nach Northeim zu kommen, werden gebeten, sich umgehend mit mir in Verbindung zu setzen, da der Stuttgarter Bus die Autobahn auf dieser Strecke benutzt. Sie hätten in den einzelnen Orten Zustiegemöglichkeit.

Alfred Krüger, Stuttgart—Zuffenhausen, Hördtstr. 122

Heimatfreunde an Rhein und Ruhr Achtung! Fahrt nach Northeim!

Für die Fahrt nach Northeim sind bei mir 63 Meldungen eingegangen. Hinzu kommen noch 7 Meldungen, für die noch keine endgültige Zusage vorliegt. Wir können also mit 70 Teilnehmern aus unserem Raume rechnen.

Der Kombiwagen fällt aus, da Herr Bülbering sein Angebot zurückgezogen hat, weil ihn besondere Umstände zwingen, anders zu disponieren. Die Busse fahren am 1. Pfingstfeiertag morgens um 6 Uhr vom Essener Hauptbahnhof ab. In Bochum ist um 6.30 Uhr die erste Zustiegemöglichkeit an der Stelle, an der sich der Ruhrschnellweg (Bundesstraße 1) und Herner Straße kreuzen. Bitte orientieren Sie sich frühzeitig, wo die Stelle liegt! Sie ist mit der Straßenbahn zu erreichen.

Die zweite Zustiegemöglichkeit ist in Lütgendortmund gegen 6.45 Uhr, wo sich der Ruhrschnellzug mit der Straße kreuzt, die von Castrop-Rauxel nach Witten führt.

Die dritte Zustiegemöglichkeit ist in Dortmund. Der genaue Punkt kann zur Zeit noch nicht genannt werden, wird aber jedem Heimatfreund, der in Dortmund zustiegen will, rechtzeitig mitgeteilt. Es ist notwendig, daß alle Heimatfreunde, die in Dortmund zustiegen wollen und nicht am 18. d. M. zum Treffen nach Essen kommen, dieses mir baldmöglichst mitteilen.

Ich bitte alle Teilnehmer, die bis zum 18. Mai noch nicht den Fahrpreis in Höhe von 13 DM an mich gezahlt haben, dieses umgehend nachzuholen. Ich muß für den mit dem Fahrunternehmer vereinbarten Betrag gerade stehen und kann unmöglich die Belastung auf mich nehmen, wenn der Betrag nicht in voller Höhe hereinkommt, d. h., wenn einige Heimatfreunde im letzten Augenblick nicht mitmachen wollen.

Dann auf zur frohen Fahrt nach Northeim!

Mit Heimatgruß!

M. Teske.

Auf nach Gifhorn zum Kreis Flatower Heimattreffen!

Liebe Heimatfreunde!

Unser Patenkind Gifhorn hat alle Landsleute, auch uns aus Nordrhein-Westfalen, zu dem diesjährigen Flatower Heimattreffen am Pfingstmontag, dem 10. Juni 1957, herzlich eingeladen. Wir haben diesen Ruf vernommen, und es soll uns eine Freude sein, der Einladung Folge zu leisten und uns recht zahlreich an diesem Treffen zu beteiligen. Ich weiß, daß dies für manchen Teilnehmer ein großes Opfer erfordert. Aber gerade durch unsere Anwesenheit wollen wir unseren Dank abtatten und die Verbundenheit mit der Bevölkerung des Gifhorer Grenzkreises hiermit zum Ausdruck bringen.

Ab Düsseldorf ist folgende Gesellschaftsfahrt mit der Bundesbahn vorgesehen:

Abfahrt Düsseldorf: Pfingstsonntag gegen 13.20 Uhr. Zustiegemöglichkeiten bestehen in Duisburg, Oberhausen, Alten-Essen, Gelsenkirchen, Hamm. (Es handelt sich um den fahrplanmäßigen D-Zug Duisburg ab etwa 14.06 Uhr, Hannover an 18.26 Uhr.) Weiterfahrt etwa 18.33 Uhr in Richtung Gifhorn. **Ankunft in Gifhorn gegen 19.45 Uhr.**

Fahrtunterbrechungen auf der Hin- und Rückfahrt sind nicht gestattet.

Rückreisetag: Pfingstdienstag vormittags.

Genauere Bahnzeiten können zunächst nicht angegeben werden, da der neue Fahrplan noch nicht vorliegt. (Fahrplanwechsel ab 2. 6. 1957.)

Der Gesamtfahrpreis beträgt 32,— DM zuzüglich 4,— DM D-Zugzuschlag pro Person. Ab 25 Teilnehmern würde sich der Fahrpreis auf 24,— DM zuzüglich 4,— DM für den Zuschlag ermäßigen.

Ich möchte dringend darauf hinweisen, daß sich die Teilnehmer, die sich jetzt erst zur Mitfahrt entschließen, sich selbst wegen der Quartierbeschaffung (Nachtquartier für den 9. und 10. Juni) direkt an das Kreishaus in Gifhorn/Hann. zu wenden haben.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Gesellschaftsfahrt sind bis spätestens 2. 6. 1957 an mich zu richten. Ebenfalls ist der Gesamtfahrpreis von 36,— DM bis spätestens 2. 6. 1957 an meine Anschrift: Düsseldorf, Hartkortsstraße 11, zu richten. Bei einer Teilnahme von mehr als 25 Personen wird der zuviel gezahlte Betrag von 8,— DM während der Bahnfahrt zurück-erstattet.

Ich hoffe und wünsche, daß sich noch viele Heimatfreunde, die es nur irgend ermöglichen können, zur Mitfahrt entschließen.

Mit heimatlichen Grüßen

H. Lanske

Heimatkreisbetreuer des Kreises Flatow
in der Landsmannschaft Pommern,
Stadtkreis Düsseldorf.

Ortsverband Osnabrück

Der Ortsverband gibt nochmals folgendes bekannt:

Wir fahren am 1. Pfingstfeiertag morgens 6 Uhr vom Vorplatz des Osnabrücker Hauptbahnhofs ab. Unterwegshaltestellen sind: Oesede, Glandorf, Warendorf (Bahnhof), Herzebrock (Bahnhof), Rheda (Bahnhof), Paderborn (Bahnhof), Bad Driburg nach Northeim.

Rückfahrt am 2. Pfingstfeiertag gegen 9 bis 10 Uhr vormittags.

Da noch einige Plätze im Bus frei sind, können sich Teilnehmer noch bei Landsmann A. Spors, Osnabrück, Teutoburger Straße 26, bis zum 25. Mai spätestens melden.

Die nächste Monatsversammlung findet am 26. Mai, abends 6 Uhr im Kolpinghaus statt, wozu alle Schlochauer und Flatower herzlich eingeladen werden, da alles Nähere über die Fahrten nach Northeim und Gifhorn besprochen werden soll.

Landesgruppe Südwest

Alle Landsleute, die sich bisher zur Teilnahme an unserer Busfahrt zum Heimattreffen nach Northeim gemeldet haben, werden rechtzeitig Nachricht erhalten, wo und wann sie sich zur Abfahrt bereit halten sollen. Landsleute, die sich noch an der Fahrt beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Anmeldung bei dem Unterzeichneten umgehend vorzunehmen.

Mit Heimatgruß!

Alfred Krüger, Stuttgart—Zuffenhausen, Hördtstr. 122

Schlochauer Heimattreffen: Pfingstsonntag 1957 in Northeim
Flatower Heimattreffen: Pfingstmontag 1957 in Gifhorn

Die Schlochauer und Flatower in Lübeck

Am Sonntag, dem 26. Mai 1957, um 16 Uhr, findet unsere nächste Monatsversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung bitte ich um recht zahlreiche Beteiligung. Die nächste Versammlung findet dann erst wieder am 30. 6. 1957 mit dem Bericht über unser Kreistreffen in Northeim statt. Im Juli fällt die Versammlung aus; im August soll dann unsere Heidefahrt starten.

Für die Fahrt nach Northeim am 9. Juni sind noch einige Plätze im Lübecker Bus frei. Abfahrt ist ab Hauptbahnhof Lübeck um 6 Uhr früh. Es wird nicht auf der Autobahn gefahren, sondern die alte Straße Lübeck—Hamburg, damit den Landsleuten unterwegs Gelegenheit zum Zusteigen gegeben wird. Gegen 7 Uhr treffen wir in Hamburg-Berliner Tor ein. Der Fahrpreis bleibt bei 17 DM. Die Rückfahrt geht über die gleiche Strecke.

Landsleute, die noch an der Fahrt nach Northeim teilnehmen wollen, werden um umgehende Meldungen gebeten.

Mit heimatlichen Grüßen!

Franz Wagner,
Lübeck-Schlutup, Bardowieker Weg 47.

Schlochauer Landsleute in Berlin

Am 5. Mai 1957 trafen wir uns in der Kottbuser Klause zu einem gemütlichen Beisammensein. Unser 1. Vorsitzender, Ldsm. Erich Gast begrüßte die zahlreich Erschienenen und ging dann zur Tagesordnung über. Es wurde die Pfingstfahrt nach Northeim besprochen.

Im Juni findet die in Aussicht genommene Dampferfahrt statt, zu der die Mitglieder noch Einladungen erhalten. Gäste sind willkommen.

Landsmann Wo.d aus Bromberg hielt dann einen interessanten Lichtbildervortrag über Danzig und Ostpreußen, umrahmt von Liedern und Gedichten der Jugendgruppe Westpreußen. Bei fröhlicher Musik blieben wir noch lange beisammen.

Unser Treffen am 4. August soll als Ausflug ins Grüne gedacht sein.

Das Stegerser Heimattreffen

Wie alljährlich versammelten sich die ehemaligen Bewohner der Gemeinde Stegers und Umgebung auch in diesem Jahre am 1. Maisonntag in Leverkusen. Gern denken wir dabei an unser erstes Treffen zurück, wo wir uns mit Rührung, Erwartung und Tränen in den Augen zum erstenmal nach all den Erlebnissen wiedersahen.

Diesmal war es am 5. Mai. Die ersten Besucher waren die Eiseiligen, die uns aus der Heimat noch gut bekannt sind. Trotzdem aber war unser Treffen reichlich besucht. Allerdings blieben diesmal die schönen Spaziergänge am Rhein aus. Um so gemütlicher aber war es in den großen, schönen Räumen des Lokals Rheingold. Jeder Platz war besetzt. Viele Jugend vereinigte sich zum frohen Tanz zur Freude für jung und alt. Heimatlieder erklangen. Von einzelnen, noch in der Heimat wohnenden Landsleuten überbrachte uns Herr Gostomski — jetzt in Solingen —, der persönlich in Stegers und Sampohl gewohnt hatte, Heimatgrüße. Er berichtete, daß sich unsere Heimat reichlich verändert hätte, aber die Quelle am Springberg noch die alte geblieben sei.

Nach den Begrüßungsworten Herrn Ewerts gedachten wir aller unserer Lieben, die für uns ihr Leben innerhalb und außerhalb unserer Heimatgrenzen haben lassen müssen. Wir gedachten auch jener, die hier im Westen schon für immer die Augen geschlossen haben. Wir trauerten mit den Trauernden und freuten uns mit den Fröhlichen. Denn bei jedem Treffen erblicken wir immer wieder neue Gesichter. Wir freuten uns an Verlobten, Neu-Verählten und den Sprößlingen, von denen mehrere den Saal durchquerten. Diese Treffen sind voller Innigkeit. Herrn Bruno Ewert, der unsere Treffen leitet, haben wir deshalb zu danken, obwohl er ein Kind unserer Kreisstadt Schlochau ist. Er fand sein Glück in unserem Heimatort und hat auch die Bewohner unseres schönen Ortes schätzen und lieben gelernt. Ihm gebührt unser allerherzlichster Dank. Wir wünschen ihm vor allem Gesundheit.

Dank auch allen Teilnehmern, die z. T. aus weiter Ferne immer wieder herbeieilen und die Umstände und Unkosten nicht scheuen. Besonderen Dank dem neuen Inhaber des „Rheingold“, der uns aufs Beste bewirtete und uns seine Kapelle kostenlos zur Verfügung stellte. Wir vermissen aber noch so Manchen und hoffen — so Gott es will — auf ein Wiedersehen übers Jahr am ersten Sonntag im Mai.

So grüße ich alle und besonders jene, die aus triftigen Gründen nicht teilnehmen konnten und wünsche allen Northeimfahrern eine glückliche Reise.

Frau Josef Pakowski, Köln-Vingst, Heßhofsstraße 20



Mitglieder des Schlochauer und Prechlauer Männerturnvereins mit ihren Vorsitzenden Weidemann-Schlochau und Wolffrom-Prechlau anlässlich eines Turnfestes in Prechlau. (Das Foto wurde von Frä. Berta Holz zur Verfügung gestellt)

Aus den „Northeimer Neuesten Nachrichten“ v. 9. Febr. 1957:
Schlochauer wünschen sich ein Ehrenmal in Northeim

In der letzten Ratssitzung berichtete der Vorsitzende des Kulturausschusses, Ratsherr Graeber, über einen Wunsch der Schlochauer Heimatvertriebenen, deren Patenkreis bekanntlich der Kreis Northeim ist, im Rahmen des Pfingsten 1957 in Northeim stattfindenden Heimattreffens ein Ehrenmal einzuweihen. Gedacht war, entsprechend dem Wahrzeichen des Kreises Schlochau, an einen Turm, der in seinem unteren Teil Ehren tafeln aufnehmen soll. Geeignetes Gelände sollte die Stadt kostenlos zur Verfügung stellen. Weiter wurde angeregt, einer Straße in Northeim einen Namen zu geben, der die Verbindung mit dem Kreis Schlochau sinnvoll zum Ausdruck bringt. Der Rat bestätigte den Standpunkt des Kulturausschusses, dem Wunsch einer Straßenbenennung zu gegebener Zeit zu entsprechen, hinsichtlich des Ehrenmals aber auf die Möglichkeit zu verweisen, Ehrentafeln in der Kapelle des Ehrenmals auf dem Weinberg anzubringen, wo zwei Nischen zur Verfügung stehen. Man hält es im Rat nicht für wünschenswert, weitere Ehrenmale im Stadtgebiet zu errichten. Sollte man jedoch den Vorschlag der Ehrentafeln in der Kapelle auf dem Weinberg ablehnen, soll als geeigneter Platz für den Ehrenturm die vorspringende Waldecke zwischen Kindererholungsheim und Waldschänke auf dem Sultmer Berg zur Verfügung gestellt werden.

Ehrenvolle Anerkennung

Unser Landsmann Paul Teske aus Baldenburg, ein Sohn des früheren Vorsitzenden der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in Baldenburg, erhielt für seine Aufstellung einer fast vollständigen Gemeindefliste vom Vorsitzenden der „Aktion Pommern“ in Hamburg, Amtsgerichtsdirektor a. D. Osterwald ein Schreiben, in dem es heißt: „Wir danken Ihnen für die ausgezeichnete Gemeindefliste von Baldenburg. Sie müssen ein ganz enormes Gedächtnis haben, denn sonst hätten Sie diese Aufzeichnungen nicht machen können. Durch diese Liste haben wir eine sehr gute Grundlage, auf der wir weiter aufbauen können. Sie haben der Arbeit für unsere Heimat einen sehr großen Dienst erwiesen.“

Aussiedler, die aus den unter vorläufiger polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten kamen:

Frau Marie Raguse, geb. Klatt (31. 8. 94) und Söhne Bruno (30. 12. 30) und Fritz (22. 7. 32) aus Grabau, Kr. Schlochau fahren zum Ehemann, zunächst aber ins Lager Osthofen.

Frau Pauline Rode, geb. Hackbarth, (21. 5. 02) und Tochter Irmgard (19. 12. 39) aus Stretzin, Kr. Schlochau fahren zu Hermann Rode in Dargow, Kr. Lauenburg/Holstein.

Hubert Wystyrk (25. 2. 27) und Frau Marie, geb. Reiske (6. 12. 26) und Kind Norbert (3. 2. 51) aus Kramsk, Kr. Schlochau fahren zur Schwester Hedwig Allgeier nach Berlin-Tempelhof, Eresburgstr. 46a.

Frau Martha Dogs und ihr Onkel Angust Fuhrmann aus Seehof, Kr. Schlochau trafen am 16. April 1957 bei Ldsm. Hugo Dogs in Germeter Nr. 9 über Düren/Rhld. ein.

Herzliche Glückwünsche, liebe Landsleute zum Eintreffen in der Bundesrepublik! Wir alle würden uns sehr über Eure Erlebnisberichte freuen.

Quartierbestellungen für Gifhorn: Kreishaus, Gifhorn (Hann.)
für Northeim: Landkreisverwaltung Northeim (Hann.)

Familien-Nachrichten

(Veröffentlichung kostenlos - Bildpreis auf Anfrage)

Geburtsnachricht

Am 28. 7. 1957 ein gesunder Junge (Manfred). Dieses zeigen an: Kurt Behnke und Frau Gertrud, geb. Mielke, früher Krummensee, jetzt: Berlin-Reinickendorf 1, Arosener Allee 59.

Geburtstage

- 89 Jahre alt am 7. 6. 1957 Ldsm. August Nallaweg aus Flatow. Jetzt: Schwerin/Meckl.
- 88 Jahre alt am 28. 4. 1957 Frau Gertrud Bartz aus Schlochau. Sie lebt nach wie vor in guter geistiger und körperlicher Frische in Herne, Wiescherstraße 36.
- 88 Jahre alt am 6. 6. 1957 Hegemeister i. R. Karl Taecker, Försterei Hansfelderbrück bei Hammerstein. Jetzt bei seinem Schwiegersohn G. Frieboese in Neuerburg bei Wittlich/Mosel.
- 83 Jahre alt am 2. 6. 1957 Frau Marie Bohn aus Krojanke. Jetzt: Potsdam-Sanssouci, Villa Eulenburg.
- 81 Jahre alt am 15. 5. 1957 Ldsm. Johannes Zabrczewski aus Krojanke. Jetzt: Malsdorf bei Berlin.
- 81 Jahre alt am 11. 5. 1957 Ldsm. Josef Arndt aus Förstenu. Jetzt: Miersdorf, Kr. Teltow, Lindenallee 10.
- 80 Jahre alt am 7. 5. 1957 Frau Emma Hofer aus Schlochau, Markt 6. Jetzt: (23) Diepholz, Eschfeldstraße 4.
- 80 Jahre alt am 25. 5. 1957 Frau Emilie Rux, geb. Pick, aus Ruthenberg. Jetzt: Schwarzenbek/Holstein, Blinde Koppel 26.
- 80 Jahre alt am 25. 5. 1957 Frau Klara Nimtz, Ehefrau des 1947 verstorbenen Fleischermeisters Christlieb Nimtz aus Pollnitz. Sie lebt jetzt bei ihrer Tochter Erika Nimtz in Hamburg-Berne, Saselheider Weg 14.
- 76 Jahre alt am 10. 4. 1957 Ldsm. Albert Rink aus Wehnershof in geistiger und körperlicher Frische. Er grüßt alle Landsleute aus Wehnershof und Ug. und wohnt in Straelen/Rhld. Hetzert 16.
- 75 Jahre alt am 3. 3. 1957 Frau Helene Rink, geb. Retzlaff, aus Wehnershof. Jetzt in Straelen, Hetzert 16.
- 75 Jahre alt am 3. 6. 1957 Frau Margarete Flatow aus Schlochau, Berliner Straße 11 (Zonenflüchtling). Jetzt: Mannheim-Rheinau, Strahlenburgstraße 45, bei der Tochter.
- 75 Jahre alt am 4. 5. 1957 Ldsm. Reinhold Ewert aus Förstenu. Jetzt: Zehdenick, Kr. Gransee, Mühlenstraße 11.
- 75 Jahre alt am 17. 5. 1957 Frau Adeline Rach, geb. Sonnenberg, aus Schwente, Krs. Flatow. Jetzt: Schlewecke-Nette über Derneburg, Krs. Gandersheim.
- 74 Jahre alt am 12. 5. 1957 Frau Anna Patzwahl aus Tarnowke, Kreis Flatow. Jetzt: (24b) Leck (Schleswig), Flugplatz.

600 Jahre Pr. Friedland

Von Johannes M i e r a u.

Neben dem Schlachthaus lag die Rosenowstraße, die ihren Namen nach dem Bürgermeister Rosenow erhalten hatte. Eine recht lange gepflasterte Steintreppe führte am alten Wachthaus vorbei über die Hinter- und Töpferstraße zum Markt. Später erhielt eine neue Straße im Siedlungsteil Marienfelder Straße den Namen „Rosenowstraße“. Die bisherige Rosenowstraße hieß fortan „Alte Wachthausstraße“.

An diese Straße schloß sich das Haus von Ferchlands, in dem die Familie Budnick wohnte, an. Dann folgte die Landwirtschaft von Dittmann, auf der früher auch eine Grützmühle betrieben wurde. Als Kind habe ich oft von Dittmanns Hafergrütze holen müssen.

Sehr verbunden mit der Straße, welche »Bleiche« genannt wurde, ist der Mühlenteich des Stadtsees. Doch ich kann wirklich nicht weiter schreiben, ohne an Pr. Friedlands „Strom“ zu denken. Unsere „Bisse“, unser Fließchen mit dem lieblichen Duft in der Sommerzeit ist wohl in unser aller Erinnerung geblieben. Im Sommer war sie nur an starken Regentagen da. Und wenn es sehr heiß war, konnte man manchmal nicht an der Bleiche vorbeigehen. Beim Schreiben dieser Zeilen spüre ich den Geruch in der Nase und bin von Mücken und Fliegen ungeschwärmt. Es hat aber Jahre gegeben, in denen sich die „Bisse“ in große Erinnerung brachte. Ich habe ja das Jahr „88“ nicht erlebt. Aber unsere Alten sprachen mit besonderem Nachdruck von dem Hochwasser, das die Bisse damals führte. Es kann im Frühjahr 1908 gewesen sein. Es gab da soviel Wasser, daß dieses zwischen Lawrenz und Gehrke und der Färberei des Letzteren über die Straße quoll. Man konnte infolge des Hochwassers nicht zu Gehrke in das Geschäft gelangen. Herr G. rief meinem Vater zu, ich solle ihm von Radtkes aus Dobrin ein Paar lange Stiefel holen. Dies habe ich dann auch getan.

Dieses alles ist lange, lange her. Aber je mehr man sich in die vergangene Zeit zurückversetzt, desto mehr Gestalten und Erinnerungen tauchen auf.

Wie bereits mitgeteilt, wurde Ldsm. Wilhelm Bollmann aus Baldenburg am 10. April 1957 80 Jahre alt. Er wohnt in (16) Rotenburg a. d. Fulda, Zwickel 13.



- 73 Jahre alt am 30. 4. 1957 Frau Martha Schweda, geb. Leifke aus Marienhöh bei Pr.-Friedland. Jetzt: Schmalenbek, Bezirk Hamburg, Pommernweg 22.
- 73 Jahre alt Gendarmerie-Meister i. R. Albert Dobberstein aus Flatow, Massenbachweg 2. Jetzt: Braunlage/Harz, Bahnhofstraße 9. Zugleich begingen seine Söhne Helmuth in Hannover und Heinz in Lübeck ihre Geburtstage und die Hochzeit des Sohnes Heinz fand mit Frl. Ingeborg Hoffmann in Braunlage statt.
- 71 Jahre alt am 21. 4. 1957 Frau Maria Sydow, geb. Rink, aus Wehnershof. Jetzt bei ihrer Tochter Frau Ilse Mielke, geb. Sydow, in Wersen, Krs. Teklenburg, Mühlenbreite 2.
- 70 Jahre alt am 28. 5. 1957 Frau Lina Kuschel aus Neu-Grünau, Krs. Flatow. Sie wohnt bei ihrer Tochter Adelheid in Neumünster, Am großen Kamp 20.
- 70 Jahre alt am 12. 5. 1957 Frau Berta Zimmermann, geb. Steuck, aus Battrow, Krs. Flatow. Jetzt: Blankenfelde bei Berlin, Weserstraße 14.
- 69 Jahre alt am 17. 5. 1957 Frau Berta Mielke aus Krummensee. Jetzt: Zerbst/Anhalt, Altbuchsland 12.
- 69 Jahre alt am 4. 4. 1957 Ldsm. Fritz Elkuß aus Flatow. Jetzt: Berlin-Wilmersdorf, Ravensbergerstr. 2.
- 67 Jahre alt am 10. 3. 1957 Frau Martha Kuliszewski, geb. Kriese aus Mosnitz, Kreis Konitz. Sie erfreut sich einer guten Gesundheit und einer guten geistigen Verfassung und beging diesen Tag im Kreise ihrer Familie bei ihrer ältesten Tochter. Jetzt: Witten - Schnee, Siedlung Hackersberg 18.
- 65 Jahre alt am 11. 4. 1957 Frau Hedwig Polenz, geb. Krumrei, aus Pr.-Friedland, Mauerstraße 3, im Kreise ihrer Lieben. Jetzt: Gudow über Ratzeburg/Holstein.

Konfirmation

Am 31. März 1957 Dietlinde Hübner, Tochter des Ldsm Hans Hübner aus Schlochau. Jetzt: Karlsruhe - Durlach, Dornwaldst. 25.

Großer Erfolg eines Schlochauer Handwerksmeisters im Ausland

Der „Deister-Rundschau“ vom 12. April entnehmen wir folgenden Bericht:

„Vor zwei Tagen erhielt der Fleischermeister Theo Nast in Springe/Deister, Lange Straße 47 keine Tulpen, dafür aber ein Telegramm aus Amsterdam, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß er auf dem Internationalen Fleischerwettkampf in Amsterdam für seine Salami, Mettwürste und feinen Leberwürste den 2. Preis und eine ehrenvolle Anerkennung bekommen habe.

Es ist bestimmt kein Zufall, daß der Springer Fleischermeister in Amsterdam so gut abschnitt, wenn man bedenkt, daß sich an diesem Wettkampf zahlreiche Fleischer aus allen westeuropäischen Ländern beteiligt haben. — Theo Nast, ein Heimatvertriebener aus Schlochau, stammt aus einer alten Fleischerfamilie, die seit fast hundert Jahren diesen Beruf ausübt. Schon der Vater, Großvater und Urgroßvater des jungen Meisters hantierten mit dem Schlachtemesser, und so war es kein Wunder, daß der Sohn und Enkel in die Fußtapfen der Alten trat. Er lernte nach seiner Schulentlassung im väterlichen Betrieb, war dann mehrere Jahre in Berlin als Fleischer tätig, und nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft ging er sofort wieder in seinen Beruf zurück.

Als wir dem erfolgreichen Meister zu seinem schönen Erfolg in Amsterdam gratulierten, verriet er uns, daß er auch an der DLG-Qualitätsprüfung für Fleischwaren und Feinkostherzeugnisse, die gegenwärtig in Frankfurt am Main durchgeführt wird, teilnimmt. Wir wünschen ihm, daß er dort auch so gut abschneidet, wie in Amsterdam.“

Uns Schlochauern ist Theo Nast kein Unbekannter. So sprechen wir ihm denn zu diesem glänzenden Erfolg unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Und auch weiterhin „recht viel Schwein“, lieber Theo! Er selbst grüßt mit seiner Familie alle Landsleute aus Schlochau und Umgebung.

Die Gewinner des Osterpreisträtsels werden in der Pfingst-Nr. veröffentl.

Kommunionen

Die 1. hl. Kommunion empfangen am:

2. 6. 1957 **Gundula und Jörg-Dettlef Blaschke**. Eltern: Kurt Blaschke und Frau Liesbeth, geb. Köhnke, früher: Schlochau, Baldenburger Straße 12. Jetzt: Wolsdorf, Krs. Helmstedt, Siedlung 7.

2. 6. 1957 **Harald Gabriel**, Sohn des DB-Kraftfahrzeugwerkmeisters Albert Gabriel und Frau Herta, geb. Goldmann aus Heinrichswalde. Jetzt: Hamburg-Altona, Othmarscher Kirchenweg 8.

9. 6. 1957 **Norbert Dahlke**, Sohn des Ldsm. Clemens Dahlke aus Schlochau, Bahnhof. Jetzt: Recklinghausen, Mühlenstr. 71.

Verlobung

Frl. Dorothea Kahler in Neubeckum (früher Försterei Kölpin, Krs. Flatow) und Ldsm. **Joachim v. Pokrzywnicki** in Oesede, Krs. Osnabrück, Breslauer Weg 6 (früher Stretzin bei Pr.-Friedland).

Versetzung in den Ruhestand

Postbetr.-Assistent Reinhold Wolff in Essen-Süd, **Weserstraße 62. II.**, früher Postamt Schlochau trat ab 1. 5. 1957 aus Krankheitsgründen nach 47jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Allen Schlochauer Postkollegen sendet er herzliche Grüße.

Grüße

Allen Bekannten und Verwandten aus **Schlochau-Kaldau** recht herzliche Grüße von Familie Willi Heinke, z. Z. zu Besuch in Malente. Sonst: Reckenthin, Kr. Pritzwalk (Ost-Priegnitz).

Am 1. 4. 1957 bin ich von Bodenteich, Kr. Uelzen nach **Zemmer** verzogen. Allen unseren Verwandten und Bekannten aus **Stegers und Umgebung** recht herzliche Grüße! Hauptlehrer Paul Becker und Frau Anna, geb. Werner, Zemmer, Kr. Trier.

Meinen lieben Eltern, der Familie **Paul Semrau in Reinbeck bei Hamburg, Schöningstedter Straße 29**, früher in Schlochau, **Stichstraße, an der Lanke** wohnhaft, sende ich aus weiter Ferne

Anzeigen

Sparkassendirektor z. Wv. mit langjähriger Praxis bei der Lastenausgleichsbank und dem Bundesausgleichsamt übernimmt Bearbeitung und Prüfung von Anträgen auf Darlehen, Feststellungsbescheiden usw. Alles weitere unter Nr. 114 durch das Kreisblatt, Heide/Holstein, Postfach 142 (Rückporto bitte beif.)

Neubauwohnung, Nähe Köln, zwei Zimmer, Küche, Bad ist zum Herbst zu vermieten. Bahn und Bus und Kirchen beider Konfessionen am Ort. Bevorzugt werden Bewerber aus den Kreisen Schlochau oder Flatow. Bewerbungen unter Nr. 113 an das Kreisblatt in Heide/Holst., Postfach 142

Hans-Jochen Unsere Gabi hat am 3. Mai 1957 ein gesundes Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude:
Rosemarie Döhne, geb. Riek
Wilhelm Döhne früher: Flatow
Kassel
Herkulesstr. 41

Olaf Die glückliche Geburt unseres Stammhalters, eines Sonntagskindes, zeigen wir in Dankbarkeit und Freude an.
Ilse Mielke, geb. Sydow früher Wehnershof/Schlochau
Bruno Mielke, früher Alt-Banzin/Köslin
Wersen/Tecklenburg, im April 1957

Wir grüßen als Verlobte
Waltraut Ballermann
Walter Stick
Ostern 1957
früher: Pollnitz / Kr. Schlochau
jetzt: Horst/Holstein Horst/Holstein
Schulstraße 20 Elmshornerstraße 16

herzliche Grüße. **Helga-Maria Holub, geb. Semrau, 322-13th Street East in Prince Albert, Sask (Canada).**

Fern der Heimat starben

Rentner Johann Woitkowiak aus Baldenburg, Fließstraße 151, zuletzt wohnhaft in Celle, Holsteweg 4, im März 1957 im 78. Lebensjahr.

Frau Ida Ross aus Hammerstein, Mühlenstraße 3, zuletzt wohnhaft in Wuppertal, Schleswiger Straße 67, bei Frau Erna Ziegenhagen, am 23. März 1957 im Alter von fast 82 Jahren.

Frau Wilhelmine Radtke aus Tarnowke, zuletzt wohnhaft in Potsdam-Geltow, Hauptstraße 88, am 6. April 1957 im Alter von 79 Jahren. Es trauern um sie der 82jährige Ehemann Julius Radtke, 7 Kinder, 8 Enkel und 3 Urenkel.

Anschriftenänderungen

Lehrerwitwe Agnes Jessel aus Flatow-Stadtbruch. Jetzt: Osnabrück, Arndtstraße 5 — **Dr. med. Norbert Jessel aus Flatow**. Jetzt: Berlin-Marienfelde, Welterpfad 74. — **Lehrer Bodo Jessel aus Flatow** Jetzt: Bremen 1, Meyerstraße 208. — **Revierförster Hubert Jessel aus Flatow**. Jetzt: Genthin-Mützel, Bez. Magdeburg, Windmühlenweg 17. — **Josef Schulz und Frau Brigitte, geb. Jessel aus Flatow-Stadtbruch**. Bisher: Riemsloh, Kr. Melle, jetzt: Hildesheim, Zingel 39. — **Otto Lisitzki aus Stegers**. Jetzt: Celle, Welfenallee 24. — **Siegfried Dobberstein und Frau aus Flatow**. Jetzt: Hannover, Bödecker Straße 98. — **Polizei-Obermeister Martin Voß und Frau Ursula, geb. Dobberstein, aus Flatow**. Jetzt: Itzehoe/Holstein, Viktoriastraße 8, b. — **Gertrud Splinter, geb. Berndt aus Schlochau, Königstraße**. Jetzt: Köln-Nippes, Hartwichstraße 47/49. — **Friedrich Wedel aus Baldenburg**. Jetzt: Malente-Gremsmühlen/Holstein, Neue Knapstraße (am Kellerssee). — **Herbert Parduhn aus Flatow, frühere Horst-Wessel-Straße 2**. Jetzt: Bremen, Einsteinstraße 7. — **Frau Marie Frick, geb. Wilke aus Baldenburg, Am Markt**. Jetzt: Weinheim an der Bergstraße, Bergstraße 28.

Ihre

Goldene Hochzeit

feiern am 7. Juni 1957 die Eheleute **Hermann Sodtke und Frau Ottilie, geb. Gutknecht**, früher in Augustendorf, Kreis Flatow. Jetzt: Hamburg-Lurup, Elbgaustr. 174.

Ihre Verlobung geben bekannt

Rosemarie Staack**Dr. Manfred Obermann**

(21a) Westkilver, Kr. Herford Berlin-Spandau
fr. Pagdanzig, Kr. Schlochau Blumenstr. 10

Oskar Kallweit**Irmhild Kallweit, geb. Fischer**

grüßen als Vermählte

Hannover, Jordanstr. 47, am 16. Mai 1957
früher Schloßberg/Ostpr. und Pr. Friedland, Düstergasse 3

Ihre Vermählung geben bekannt

Günter Riemer**Helga Riemer, geb. Grote**

früher Königsdorf, Kr. Flatow Weenzen, Kr. Hameln
jetzt Rott Nr. 5 über Alfeld/Leine
Ostern 1957

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Klein**Rosmarie Klein, geb. Brandt**

früher Hammerstein jetzt Berlin-Charlottenburg
Mauerstr. 1 Ilsenburgerstr. 35
Im Mai 1957

Am 20. Juni 1957 feiern Herr Gutsbesitzer **Josef Kathke und seine Gattin, Frau Rosa, geb. Grote**, früher Gut Schönthal bei Pr. Friedland das Fest der

Silbernen Hochzeit

Familie Kathke wohnt jetzt in Trierweiler 67 - Bez. Trier/Mosel und grüßt alle alten Heimatfreunde herzlichst.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Albert Kisteneich

Marion Kisteneich, geb. Chilewski

früher Schlochau,
Bahnhofstr.

Duisburg/Rhld.
Hohenzollernstraße 32

25. Mai 1957

Am 31. Mai 1957 feiern die Eheleute **Richard Sprafke und Frau Maria, geb. Blank** aus Eickfier bei Baldenburg das Fest der **Silbernen Hochzeit**

Am gleichen Tage verlobt sich ihr ältester Sohn **Norbert Sprafke** (früher Eickfier) mit **Gertrud Zaruba** (früher Sudetenland) **jetzt: Bielefeld, Fritz-Reuter-Str. 14b**
Wir grüßen alle Verwandten und Bekannten in West und Ost!

Aus Anlaß meines 75. Geburtstages sind mir sehr viele Glückwünsche übersandt worden, sodaß es mir nicht möglich ist, alle sofort zu beantworten.

Ich bitte, zunächst auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.
Hermine Engel
Meldorf/Holstein, Claus-Harms-Straße 25

Allen lieben Schlochauern herzlichen Dank für die Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter **Hannelore** und die besten Grüße von **Paul Dziomba u. Frau Elfriede, geb. Borck** in Wolfsburg

Herzlichen Dank für die Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter **Gudrun**.
Kurt Anker und Frau Ruth, geb. Reichel
Wittingen, Dammstr. 13 früher Hammerstein

Für die vielen Glückwünsche zur 1. hl. Kommunion unserer Kinder danken wir recht herzlich.
Hannover-Kleefeld Max Gatz und Frau
Scheidestr. 15 früher Schlochau, Königstr. 35

Für die Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zur ersten Hl. Kommunion unserer Tochter **Käthe** danken wir herzlich.
Alfons Buchholz und Frau Hedwig, geb. Sülz
Kiel, Holtener Str. 309a.

Allen lieben Heimatfreunden, die so zahlreich zu unserer Silberhochzeit gratuliert haben, sagen wir herzlichen Dank.
Martel und Willi Wendt

Für die Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit und für das liebe Gedenken zu meinem 77. Geburtstage danke ich allen Flatowern recht herzlich.

In heimatlicher Verbundenheit
Fritz Beckmann und Frau
früher Flatow, Litzmannstr. 10

Nach kurzer Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Opa, der ehemalige Hausmeister des Kreiskrankenhauses Schlochau

Oskar Obzornik

im Alter von 79 Jahren.
In stiller Trauer: **Minna Obzornik, geb. Hirschberg**
nebst Kindern und Enkelkindern
Beverungen/Weser, den 24. April 1957
Obere Nußbreite 23

Gott der Herr nahm heute, am 18. April 1957, gegen 17,00 Uhr unseren lieben, guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Onkel nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, Herrn

Bernhard Fonrobert

Lehrer i. R.

im 76. Lebensjahr zu sich in sein ewiges Reich.

In tiefer Trauer: **Martha Fonrobert**
Bruno Fonrobert, Studienrat
Paul Fonrobert
Anne Fonrobert, geb. Gelhaus
Renatchen Fonrobert
und die übrigen Anverwandten

Siegburg, den 18. April 1957
Weierstraße 22

Am 3. April 1957 entschlief nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, fern seiner geliebten Heimat, mein lieber Mann, mein guter Vater, unser lieber Großvater, Schwager und Onkel

Albert Grochowski

wohlvorbereitet durch die Gnadenmittel unserer hl. katholischen Kirche, im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Freren, Kr. Lingen/Ems früher Schlochau-Buschwinkel

Durch einen tragischen Verkehrsunfall wurde mein lieber, herzensguter Sohn, unser lieber Bruder und Neffe

Arno Teschke

im Alter von 20 Jahren jäh aus unserer Mitte gerissen.

In tiefer Trauer:

Elsbeth Teschke, geb. Panknin
mit Kindern **Heinz, Ilse, Irmgard** (Schweden)
Dieter Müller (Schweden)
Frieda Braatz, geb. Panknin
Arno Panknin mit Kindern
Brigitte und Bärbel

Windenreute, Kr. Emmendingen, den 28. April 1957
(Südbaden) Haus 107a fr. Schlochau, A.-Hitler-Str. 7
Die Beerdigung fand am 1. Mai 1957 um 15 Uhr statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 7. März 1957 nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,

der Stellmachermeister

Vinzent Gehrke

früher Prechlau

In stiller Trauer:

Günthersleben über Gotha/Thür. **Koleta Gehrke**
im März 1957

Am 13. April 1957 starb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Auguste Trölenberg, geb. Paetz

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Ferdinand Trölenberg
Hans Burmeister und Frau, geb. Trölenberg
Hermann Trölenberg und Frau, U. S. A.
Enkel und Urenkel

Bremervörde, Waldstr. 119 fr. Prechlau, Kr. Schlochau

Das »Neue Schlochauer und Flatower Kreisblatt« erscheint monatlich einmal am Monatsende und kostet vierteljährlich durch die Post bezogen 1,56 DM und 9 Pfg. Zustellgebühr. Im Unterbezug beträgt der Preis monatlich 0,52 DM + 3 Pfg.. Der Betrag ist im voraus zahlbar.

Postscheckkonto: Erich Wendtlandt, Sonderkonto Schlochau
in Hamburg Nr. 16746.

Herausgeber: Erich Wendtlandt, Heide/Holst., Postfach 142

Druck: Buchdruckerei Helmuth Sund, Heide/Holstein.